

# geistREICH

Kirchenzeitung für Recklinghausen



Ausgabe 4

6. Mai 2023



## Blühwiesen sind wichtig für Mensch und Tier

Wir haben uns mit einem Experten  
der Stadt Recklinghausen unterhalten

► Seite 3

### wiR Erinnern

Im Polizeipräsidium ist eine  
bewegende Ausstellung zu sehen

► Seite 8

### Auf- und Abstieg

Wir haben uns zum Bundesliga-Finale  
mit Ex-Profi Lothar Woelk unterhalten

► Seite 9

### Neuer Caritas-Vorstand

Wir stellen  
Holger Boehnert ausführlich vor

► Seite 18

# EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser!

**Seit Wochen erwacht rund um uns herum die Natur zu neuem Leben. Schneeglöckchen, Krokusse, Narzissen und Buschwindröschen machten den ersten Aufschlag. Nach und nach beginnen die Vögel mit dem Brutgeschäft, Zugvögel kehren zurück und auch Frösche und Kröten sorgen sich um den Nachwuchs.**



Die meisten Menschen fühlen sich in dieser Jahreszeit besonders wohl und genießen all ihre bunten Vorzüge. Aktuell kann es allerdings auch leicht passieren, in Gespräche über das kühle und feuchte Wetter verwickelt zu werden. Dabei liegen die eigentlichen Probleme und Fragen ganz woanders: Wie können wir Umwelt schonend und nachhaltig leben? Was müssen wir tun, damit sich die Natur erholen kann von unserem – oft als ausbeutend beschriebenen – Lebenswandel? Welche Lösungen sind die richtigen, welche Maßnahmen die falschen? Als Weltgesellschaft haben wir eine Situation geschaffen, die vielen Menschen, gerade den jungen, große Sorgen bereiten. Sich über die Art und Weise mancher Proteste gegen mangelnde oder schlechte politische Konzepte aufzuregen, ist verständlich und gehört natürlich zur demokratischen Debattenkultur. Allerdings gehört es dann auch dazu, in ehrlicher und glaubwürdiger Weise für einen Wandel unserer Lebensweise einzutreten, Ideen und Lösungen dafür zu entwickeln,

wie man erfolgreich die durch den Klimawandel hervorgerufenen Ängste mindern kann... Sich an der Natur erfreuen zu können, darf nicht nur ein Privileg von uns Gegenwärtigen bleiben. Den künftigen Generationen den Genuss des Frühlings zu ermöglichen, sollte für uns alle Auftrag und Pflicht sein. Der Schlusspunkt dieser Ausgabe ist in dieser Hinsicht ein motivierendes Beispiel dafür, wie ein solcher Anspruch sich verwirklichen lässt.

Ihnen allen wünsche ich einen schönen Frühling. Genießen Sie ihn, aber bitte nachhaltig.

■ Joachim van Eickels

## INHALT

|   |    |  |    |
|---|----|--|----|
| Blühwiesen auf städtischen Flächen .....                  | 3  | Termine.....   | 16 |
| Entwicklungsperspektive für fünf Jahre.....               | 4  | Das alles ist der neue Caritas-Vorstand .....                            | 18 |
| Anderen helfen, persönlich wachsen.....                   | 5  | Mechthild Tenthoff holte den Spargel nach Essel .....                    | 20 |
| Die Kinderseite .....                                     | 6  | Es ist soweit – die Segnung der Statue der Hl. Katharina von Siena ..... | 22 |
| Frag die Jünger! .....                                    | 7  | Kirche muss sich bewegen .....   | 23 |
| „wiR Erinnern“ .....                                      | 8  | Ehrung von Karl-Josef Warmbrunn .....                                    | 24 |
| Was bringt der Mai für Schalke, Bochum und den BVB? ..... | 9  | Gedenken bleibt eine Gegenwarts- und Zukunftsaufgabe ..                  | 25 |
| Wenn tolle Menschen ein Ensemble bilden .....             | 10 | Der Schlusspunkt .....   | 27 |
| Muttertag? – Fair!!! .....                                | 12 |  |    |
| Der pfingstliche Geist weht, wo er will,.....             | 13 |  |    |



# Blühwiesen

auf städtischen Flächen



**„Wir bleiben dran.“ Das sind die ersten Worte des städtischen Abteilungsleiters für Stadtgrün und Straßenbau Stefan Frackowiak. Die Folgen des Klimawandels hat die Stadt schon auf vielfältige Weise zu spüren bekommen und Maßnahmen ergriffen. Bereits 2019 haben erste Überlegungen stattgefunden, einen Beitrag zur Erhaltung eines gesunden Lebens- und Arbeitsumfeldes in Recklinghausen leisten. Hierzu gehörte unter anderem das Anlegen von Blühwiesen.**

Eine Initiativgruppe Recklinghäuser BürgerInnen, zu der auch Mitglieder des BUND gehören, die sich zum Ziel gesetzt haben, in Zusammenarbeit mit BürgerInnen und der Stadt Recklinghausen mehr Blühstreifen und Wiesen in unserer Stadt anzusiedeln, übernahmen eine Grünpatenschaft für Blühstreifen an der Kunstmeile vor mittlerweile drei Jahren im Jahre Oktober 2020. Bei der Pflege wurde mit dem Schulbauernhof und der VHS (Sensenkurs) zusammengearbeitet. Zweimal im Jahr muss die Wiese gemäht und das Mähgut entfernt werden. Im Moment wird der Boden von Mitarbeitern der KSR neu auf- und bearbeitet. Das Projekt „Recklinghausen blüht“, das ebenfalls 2020 in die Wege geleitet wurde, konnte coronabedingt nicht weiterverfolgt werden, soll aber neu aufgelegt werden. Intensiv haben Fachleute der Verwaltung nach geeigneten städtischen Flächen gesucht und so sind aus den zunächst angepeilten 20.000m<sup>2</sup> sogar mehr als 40.000m<sup>2</sup> geworden. Es wurde in jedem Ortsteil eine Fläche für eine Blühwiese gefunden, die nicht nur für ein attraktiveres Stadtbild sorgt, sondern auch Bienen und Insekten Lebensraum bieten.

„Hierbei gibt es kleinere Flächen mit 75 m<sup>2</sup>, die wir aufbereitet und dort Saatgut ausgebracht haben, aber auch große Areale von 3.000 m<sup>2</sup>“, erläutert Stefan Frackowiak. „Das Saatgut ist an den fast 40 verschiedenen Flächen sehr gut bis weniger gut oder gar nicht aufgegangen, sodass wir aufgrund der dort vorherrschenden Bodenbeschaffenheit sagen können, wo es sich lohnt, die Flächen weiter zu betreiben oder wo wir sie aufgeben müssen.“ In den vergangenen zwei Jahren konnten herrliche

Blühwiesen im Stadtgebiet wie am Kreisverkehr an der Castroper Straße/Maybachstraße, an der Suderwicher Alm, dem Hohenhorster Stadion oder am Bürgerhaus Süd beobachtet werden. Je nach Bodenbeschaffenheit werden unterschiedliche, aber auf jeden Fall regionale Saatgutmischungen eingebracht. Die Mischungen sind allesamt mehrjährig. Sie müssen sich zunächst etablieren und entwickeln, bis die Blühwiesen ihre volle Pracht entfalten. Natürlich ist auch, dass neben den ausgesäten, gewollten, auch heimische Pflanzen wie Disteln, Goldruten, Kamille und Klee ihre Berechtigung in den Blühwiesen haben und durchaus schön aussehen können. Nur dann kann dort das wilde Leben toben: Hummeln brummen, Bienen summen und prächtige Schmetterlinge flattern elegant von Blüte zu Blüte. Doch die Blühwiesen sind nicht nur ein Ort des bunten Treibens und eine Augenweide, sie machen auch wesentlich weniger Arbeit als ein herkömmlicher Rasen. Sie müssen in der Regel weniger gepflegt werden als parkähnliche Rasenflächen, die bis zu achtmal im Jahr bearbeitet werden. So kann auch wertvolle Arbeitszeit eingespart werden.

Neben den Blühwiesen hat die Stadt noch zusätzliche Flächen für mehr Artenvielfalt ausgemittelt. Hierzu sind Mittelstreifen vierspuriger Straßen oder Innenflächen von Kreis- oder Schlaufenverkehren mit mehrjährigen Stauden bepflanzt worden. Es soll herausgefunden werden, welche Pflanzen sich an sehr verkehrsbelasteten Flächen im Stadtgebiet besonders gut bewähren. „Einfach mal wachsen lassen!“ so Stefan Frackowiak.

■ Beatrix Becker





## Entwicklungsperspektive für fünf Jahre

### Entscheidung über „Pastoralen Raum“ ausgesetzt

**Der Diözesanrat des Bistums Münster ist dem Vorschlag der Steuerungssgruppe für die Bildung „Pastoraler Räume“ gefolgt: In Recklinghausen und in Herten werden keine „Pastoralen Räume“ gebildet; diese Entscheidung gilt bis 2028**

Damit hat das Bistum auf Vorschlag von Generalvikar Dr. Klaus Winterkamp gezeigt, dass es die einstimmigen Voten der Recklinghäuser Stadtkirche ernst nimmt. Dies ist ein positives Ergebnis der Veranstaltung unserer Gremienvertreter mit dem Generalvikar am 13. März. Dabei wurde auch ehrlich eingeräumt, dass im Prozess Fehler gemacht wurden, als zum Beispiel auf die einstimmigen Voten von Pfarreiräten, Stadtkomitee und Pastoralem Raum keinerlei Reaktionen erfolgten.

Das zweite positive Signal ist die Wertschätzung der Gründe für einen eigenen „Pastoralen Raum“ Recklinghausen. Hier haben sich Pfarreien, Verbände, Initiativen schon lange auf den Weg zu einer „Stadtkirche“ gemacht. Im Stadtkomitee, einem in dieser Form einzigartigen Zusammenschluss im Bistum Münster, arbeiten Haupt- und Ehrenamtliche seit 1961 zusammen. Aus der langjährigen Kooperation sind zahlreiche stadtweite Projekte und mit dem „Stadtkonzil“ vor einigen Jahren neue Impulse entstanden, an deren Umsetzung wir arbeiten. Gerade ist mit der neuen „Gemeindeleitung“ in Hochlarmark (ein Hauptamtlicher, vier Ehrenamtliche) ein Pilotprojekt auf den Weg gebracht worden.

Die jetzige Entscheidung akzeptiert und unterstützt unser Engagement, die Entwicklung der Stadtkirche mit der Stärkung sowohl der Arbeit „vor Ort“ wie der Kooperation auf Stadtebene 2028 eigenständig weiter entwickeln zu wollen. Sie greift auch die Vorschläge der beiden Pfarreien in Herten auf. Auch sie votierten ja nicht einfach für einen gemeinsam „Pastoralen Raum“, sondern formulierten auch den Vorschlag einer weiterhin eigenständigen

Entwicklung. Die Idee „zweier Wirkkreise“ wurde bei dem ersten Treffen zeitlich auf zehn Jahre angelegt.

Das kann eine sinnvolle Basis für zukünftige Gespräche sein. Zunächst wird es um die Weiterentwicklung und den Austausch über die kirchliche Zusammenarbeit innerhalb der beiden Städte gehen. Darüber hinaus sind Kooperationen in einzelnen Bereichen immer möglich, wie dies ja schon der Fall ist.

Die Meldung der Bistumszeitung, es gehe um die Bildung eines gemeinsamen „Pastoralen Raums“ bis „spätestens 2028“ ist übrigens ein Irrtum. Zum einen gilt die jetzige Lösung nach Aussage des Bistums bis 2028.

Aus unserer Sicht müssen die Gespräche auch ergebnisoffen sein: Noch ist nicht einmal definiert, was ein „Pastoraler Raum“ mehr ist als eine Finanz- und Personaleinheit und welche Entscheidungsfreiräume es „vor Ort“ geben wird.

Die 14 Arbeitsgruppen, die im Bistum zu verschiedenen Themen tagen, sollen ihre Vorschläge bis Ende 2023 vorlegen.

Auch in dieser Hinsicht haben Recklinghausen und Herten die Chance, die „Experimentierphase“ in anderen Regionen zu beobachten, zu bewerten und zu nutzen. Strukturen sind niemals Selbstzweck. Der Maßstab wird sein, ob sie uns unterstützen, Kirche vor Ort glaubhaft und engagiert zu leben. Dies gilt erst recht für die Mitarbeit und das Übernehmen von Verantwortung der ehrenamtlich Engagierten.

■ Georg Möllers



**KRISENKOMPASS -**  
als App in allen AppStores



## ANDEREN HELFEN, PERSÖNLICH WACHSEN

Die neue Ausbildungsgruppe in der Telefonseelsorge läuft bald an

Vor kurzem hat eine große deutsche Tageszeitung über die gesellschaftsstiftende Kraft des vielfältigen kirchlichen Engagements in Recklinghausen geschrieben. Die Telefonseelsorge in unserem Kreis ist Teil von Kirche - in einer ökumenischen Ausprägung. Nun sucht das Team der Telefonseelsorge (TS) Verstärkung. In diesem Jahr startet der neue Ausbildungskurs nach den Herbstferien. Und schon jetzt bis zu den Sommerferien laufen die Gespräche mit Interessent:innen.

Ausbildung, die sie umfassend auf die Gespräche und Anliegen am Telefon und im Chat vorbereitet. Später gibt es in Supervisionsgruppen Raum, die geführten Gespräche zu reflektieren und in der Gruppe an den Themen und Beispielen zu lernen. Dazu gibt es kontinuierliche Weiterbildungs-Angebote.

Die freiwillig engagierte Mitarbeit in der TS ist ein ausgesprochen eigenverantwortliches Ehrenamt. Denn hier finden Ratsuchende ein anonymes und niederschwelliges Kontaktangebot, gerade auch nachts sowie an Weihnachten, auch Sonntagnachmittags oder an Feiertagen. In der TS-Stelle Recklinghausen engagieren sich ehrenamtlich Mitarbeitende rund um die Uhr am Telefon und im Chat. Über das Telefon erreichen überwiegend ältere Ratsuchende das Gesprächsangebot. Dagegen wird der Seelsorge-Chat eher von jüngeren Menschen zwischen 15 und 35 Jahren in Anspruch genommen. Begleitet wird das Gesprächsangebot im Chat und am Telefon durch die Smartphone-App „Krisenkompass“. Sie ist in den App-Sto-

res der Anbieter zu finden. Die App ist als Notfallkoffer für Krisensituationen gedacht. Der Krisenkompass bietet Hilfe zur Selbsthilfe und ist ein Rüstzeug für schlechte Momente.

Eine große Herausforderung für die TS-Arbeit ist die Erreichbarkeit. Aus dem Kontakt und aus unserer Statistik wissen wir, dass viele Ratsuchende häufiger anrufen, um ein Gespräch zu bekommen. Gerade Erstanrufende zum Beispiel in einer akuten Krise kommen nicht sofort durch. Hier braucht es die Geduld der Menschen. Die TS ist mit ihrem ehrenamtlichen Kontakt-Angebot da.

Die ehrenamtlich Mitarbeitenden durchlaufen eine fundierte mehrjährige

Die neue Ausbildungsgruppe der TS wird von Bernd Neumann und Barbara Rode geleitet. Sie trifft sich ab Oktober immer dienstags von 17.30 bis 20 Uhr. Weitere Informationen zur TS-Ausbildung finden Sie auf der Homepage unter [www.telefonseelsorge-re.de](http://www.telefonseelsorge-re.de) unter „Mitmachen“ oder rufen Sie uns an unter T. 0 23 61 - 278 98.

**Das Gesprächsangebot der Telefonseelsorge erreichen Sie unter 0800 111 0 111 und online unter [www.telefonseelsorge.de](http://www.telefonseelsorge.de).**

■ Thorsten Ferge  
Stv. Leiter der TS Recklinghausen



### Zahlen und Fakten zur Arbeit der Telefonseelsorge Recklinghausen für 2022

Die Telefonseelsorge Recklinghausen bietet die telefonische Seelsorge sowie die Chat-Seelsorge an

85 Ehrenamtliche + 22 Auszubildende arbeiten in der Stelle mit

Fast 2/3 der Anrufer:innen sind weiblich

In mehr als 1/3 der Gespräche werden psychische Erkrankungen thematisiert

Über 20% der Ratsuchenden thematisieren ihre Einsamkeit

13.481 telefonische Seelsorge- und Beratungsgespräche wurden 2022 in Recklinghausen geführt

Deutschlandweit wurden 1,1 Mio. TS-Gespräche geführt (bei etwa 17 Mio. Anrufen), dazu kommen 1.122 Seelsorge- und Beratungschats in Recklinghausen

Der Chat wird zu ¾ von Frauen genutzt

Fast ¾ der Chat-Ratsuchenden sind unter 30 Jahre alt

In den Chats werden psychische Erkrankungen und suizidale Gedanken häufiger als am Telefon thematisiert



Elektroinstallation  
Alarmanlagen

**Alarmanlagen  
Sicherheitstechnik  
Elektroinstallation  
Kommunikationstechnik**



Gregor Verloh | Elektromeister | [www.verloh.de](http://www.verloh.de)

Tiefer Pfad 34a | 45657 R'hausen | 0 23 61- **1 78 79**



Wir beraten Sie rund um das Thema **HEIZSYSTEME**



Planen Sie Ihr persönliches **WOHLFÜHLBADEZIMMER** mit uns.

Bernd Breuer GmbH · Reinersstr. 9 - 11 · 45665 Recklinghausen · Tel. 0 23 61 / 4 44 91  
[www.berndbreuer.de](http://www.berndbreuer.de)



# Die Kinderseite

## Liebe Erdlinge,

ich weiß nicht, was Ihr am 1. Mai unternommen habt. Ich war bei einer Freundin eingeladen. Weil wir

uns lange nicht gesehen hatten, hatte sie Freunde und Freundinnen zu einem Mai-Fest eingeladen. Das war ein fröhliches Wiedersehen. Wir hatten viel zu erzählen und haben viel gelacht. Zu trinken gab

es Mai-Bowle. Die hat so super geschmeckt, dass ich das Rezept unbedingt aufschreiben musste.

■ Cilli Leenders-van Eickels

Vielleicht habt Ihr ja Lust es nachzumachen?

So geht's:

### Zutaten für 1 Karaffe:

- 500 g Erdbeeren
- 2 Bio Zitronen
- 1 Vanilleschote
- 1 l weißer Traubensaft
- 1 Bund Waldmeister
- 750 ml Sprudelwasser
- Eiswürfel

### Zubereitung:

1. Die Erdbeeren waschen und das Grün entfernen. Anschließend vierteln. Die Zitronen ebenfalls waschen und in Scheiben schneiden. Die Vanilleschote halbieren. Alle Zutaten mit dem Traubensaft in eine Karaffe geben.
2. Den Waldmeister zu einem Strauch zusammenbinden und kopfüber in die Karaffe hängen. Am besten geht das mit einer Gabel oder einem Strohhalm. Dabei darauf achten, dass nur die Blätter Kontakt mit der Bowle haben. Die Stängel sind bitter.
3. Nach zwei Stunden den Waldmeister entfernen und die Bowle mit Sprudelwasser und Eiswürfeln auffüllen.

### ... übrigens:

Meine Freundin hatte den Waldmeister bei einem Spaziergang im Wald selbst geerntet. Er wächst vor allem in Buchenwäldern. Damit Du ihn auch findest, habe ich extra ein Foto gemacht. Wenn man ihn verzehren möchte, sollte er vor der Blüte geerntet werden. Und: Das Entscheidende beim Waldmeister sind übrigens seine cumarinhaltigen Blätter, die seinen besonderen Geruch schon beim Berühren abgeben. Wichtig ist übrigens, dass Du für deine Maibowle keinen frisch gepflückten Waldmeister verwendest. Denn erst wenn er mindestens einen Tag alt ist, kann oben erwähntes Cumarin frei gesetzt werden.

# Frage die Jüngeren!

→ **Beten helfen**

In welchem afrikanischem Land war das nochmal? Ich hatte gestern die Meldungen über die Evakuierungen im Sudan zwar in den Nachrichtenportalen gelesen, aber jetzt stehe ich in der Gymnasialkirche mit einem Mikrofon in der Hand und mir fällt partout nicht ein, wo das nochmal war: die zwei Generäle, die die gemeinsam erputschte Macht eigentlich wieder abgeben wollten und jetzt gegeneinander in den Krieg ziehen.

Der Junge mir gegenüber schaut mich erwartungsvoll an. „Für den Krieg in Afrika und die Generäle“, hat er gerade zu mir gesagt, denn ich sammle gerade Fürbitten im Schulgottesdienst der fünften Klassen am Gymnasium Petrinum.

Fürbitten sind ein wichtiger Teil jedes Gottesdienstes. Einer, indem man in Gedanken den Kirchraum verlässt und sich den Ängsten, Sorgen und Nöten anderer widmet. Und etwas tut, was nur Gläubige Menschen für andere wirklich tun können: Für sie beten.

Klassischerweise sind Fürbitten vorformuliert. Entweder aus Büchern oder Internetquellen entnommen oder durch den oder die Leiter:in des Gottesdienstes erdacht. Eine auch weit bekannte Alternative sind freie Fürbitten: Jede:r Teilnehmer:in eines Gottesdienstes hat die Möglichkeit, eigene Fürbitten vorzutragen.

Aber ich habe mit beiden Alternativen immer wieder die gleichen Probleme in Schul- und Jugendgottesdiensten: Vorformulierte Fürbitten laden oft zum gedankenlichen Abschweifen ein. Entweder, weil sie in der Situation nicht wirklich passgenau sind, weil sie zu pädagogisch geraten sind oder weil die Teilnehmer:innen das Gefühl haben, da „liest eine:r nur was ab“. Freie Fürbitten hingegen überfordern viele, die keine eingeübte Gebetspraxis haben. Sie sind oft ausschweifend und ziellos formuliert und zudem durchs Mikrofon und ungeübte Sprecher:innen häufig schlecht verständlich.

Meine Lösung dafür ist der Mittelweg: Ich sammle Gebetsanliegen. „Wofür wollt ihr heute beten? Sag mir das Thema und ich formuliere ein Gebet daraus“, sage ich

dann. Und die Ergebnisse sind gehaltvoll und berühren mich sehr. In dieser und in der vergangenen Woche beten wir für: Menschen im Krieg in Afrika und in der Ukraine, Erdbebenopfer in der Türkei, kranke Großeltern, Schüler:innen, die auf Klassenarbeitsergebnisse warten. Und für die Cousine eines Mädchens. In der einen Woche wartete die ganze Familie auf ihre Geburt und in der anderen freute sie sich über sie. Es gehen viel mehr Hände hoch, als wir beten können. Viele Schüler:innen sind eigentlich keine geübten Better:innen. Aber viele haben Anliegen und wollen beten. Die katholische Kirche hat einen großen Schatz an Gottesdienst- und Gebetsformen hervorgebracht. Die meisten davon basieren aber darauf, dass Menschen sie wieder und wieder einüben, in sie „hineinwachsen“. Dies ist heute, wo für die meisten Menschen Gottesdienst eher ein seltenes, punktuell Geschehen ist, aber häufig überfordernd – und hält eher vom Gebet ab, als in es hineinzuführen. Welche Formen helfen heute beten?

„Gott, wir bitten dich für die Menschen, die unter Krieg leiden, in Afrika und überall auf der Welt. Wir bitten um ein Ende von Krieg und Leid. Und wir bitten dich für die Generäle und alle, die Krieg führen. Dass sie die Waffen niederlegen. Gott, wir bitten dich“, sage ich. „Erhöre uns“, sagen alle. Und die nächsten Hände gehen hoch.

■ Matthias Grammann



## „wiR Erinnern“

### Ausstellung zur bewegten Geschichte des Polizeipräsidioms Recklinghausen

**Zum 100-jährigen Bestehen der Kreispolizeibehörde Recklinghausen im Jahr 2022 wurde die auf Anregung der ehemaligen Polizeipräsidentin Ursula Stegelmeyer im Jahr 2003 geschaffene Ausstellung „Mit Sicherheit in Ordnung?“ im Polizeipräsidium fortgeschrieben und weiterentwickelt.**



Erinnern ist Teil des Konzeptes; Historischer Pfad im Polizeipräsidium



Die Dauerausstellung im Polizeipräsidium Recklinghausen ist ein Ort der Erinnerung.



Freuen Sich über die das große Interesse an der Ausstellung: Sara Franzen und Martin Wilhelm

Auf Initiative der heutigen Polizeipräsidentin Friederike Zurhausen entstand so unter Mitwirkung von Beschäftigten der Kreispolizeibehörde Recklinghausen mit dem Titel „wiR Erinnern“ eine Dauerausstellung sowie ein Historischer Pfad durch das geschichtsträchtige Gebäude am Westerholter Weg 27 in Recklinghausen.

Die Ausstellung schafft für den Besucher Einblicke in die Geschichte der Polizeibehörde Recklinghausen, legt dabei einen Fokus auf die Gräueltaten des Recklinghäuser Polizeibataillons 316 während des Russlandfeldzuges und auf die Verbrechen der Gestapo in der später von Überlebenden so genannten „Hölle von Recklinghausen“. Dazu wird an ausgewählten Orten im Hause unter anderem über die Wege des Polizeibataillons berichtet und an die Opfer Albert Funk, Heinrich Vörding und Bernhard Poether erinnert.

In allen Fällen bleibt beim Besuch der Ausstellung die Frage nach der inneren Haltung offen, womit gleichzeitig auch die Suche nach der eigenen „roten Linie“ und dem eigenen Werte-Kompass einhergeht.

#### **Rolf Abrahamsohn – Erinnerungen eines Zeitzeugen**

Ein Teil der Ausstellung ist Rolf Abrahamsohn gewidmet, der den Nationalsozialismus und dessen Verbrechen miterleben musste. Sämtliche seiner Familienmitglieder verloren ihr Leben in Konzentrations- und Vernichtungslagern oder auf Grund von Krankheiten im Zuge des Zweiten Weltkrieges.

Rolf Abrahamsohn überlebte sieben Konzentrations- und Arbeitslager. Nach seiner Rückkehr mit Ende des 2. Weltkrieges kehrte er nach Marl in seine Heimatstadt zurück und setzte sich bis zu seinem Tod am 23. November 2021 für die Aufklärung und gegen das Vergessen des Holocaust ein. Auch Angehörige

des Polizeipräsidioms Recklinghausen ließ er in mehreren Veranstaltungen an seinen Erinnerungen teilhaben.

In der Dauerausstellung werden handgeknüpfte Teppiche von Rolf Abrahamsohn ausgestellt, die er später in seinem Verarbeitungsprozess geschaffen hat. Das Gestalten und Knüpfen der Teppiche, vor allem in seinen schlaflosen Nächten half ihm, die quälende Erinnerung an die Vernichtungslager zu überwinden. Ein Video, entstanden bei einem Besuch von Rolf Abrahamsohn im Recklinghäuser Polizeipräsidium, ist in der Dauerausstellung ebenfalls zu sehen.

Die grundsätzlich nichtöffentliche Dauerausstellung bietet allen Angehörigen des PP Recklinghausen rund um die Uhr freien Zugang zur Besichtigung. Der Besuch dieser Ausstellung ist jedoch auch Teil der behördeninternen Fortbildung des PP Recklinghausen zum Thema Werteorientierung und stellt gleichzeitig ein Pflichtprogramm für alle Beschäftigten dar, die zum Polizeipräsidium Recklinghausen neu hinzuversetzt werden.

Die gesonderten Führungen durch die Dauerausstellung werden von den Organisatoren neben ihren dienstlichen Aufgaben oder in der Freizeit durchgeführt und sind daher nur im eingeschränkten Umfang auch für externe Gruppen möglich. Interessierte Gruppen können ihre Anfragen per Email an die im Infofeld genannten Kontakte richten.

■ **Martin Wilhelm**

#### **Info zur Dauerausstellung beim Polizeipräsidium Recklinghausen**

**Titel:** „wiR Erinnern“  
**Ort:** Westerholter Weg 27, 45657 Recklinghausen  
**Kontakt:** Pressestelle / Öffentlichkeitsarbeit  
Westerholter Weg 27 · 45657 Recklinghausen · Tel.: 0 23 61 - 55 10 31  
Email: pressestelle.recklinghausen@polizei.nrw.de



# Was bringt der Mai für Schalke, Bochum und den BVB?

## Lothar Woelk kommentiert für geistREich das Bundesliga-Finale 2023

**Die Zahlen sprechen für sich: 15 Jahre Fußballprofi beim VFL Bochum und dem MSV Duisburg, allein 420 Spiele in der ersten Liga. Dazu noch mehr als 60 Zweitliga-Spiele und knapp 60 Pokalspiele, davon ein Pokalfinale als Mannschaftskapitän. Als Fazit kann man festhalten: Mit einem Fußballkenner wie dem Recklinghäuser Lothar Woelk lohnt sich ein Gespräch über das diesjährige Saisonfinale in der Bundesliga.**

Doch gleich zu Beginn gibt er selbstkritisch zu bedenken, dass er längst nicht mehr jedes Spiel verfolgt. „Mit reichlich Enkelkindern ausgestattet, verschieben sich manche Prioritäten.“ Er schaue sich gerne Spiele an, die guten, ehrlichen Fußball versprechen. Im letzten Jahr habe er das Phasenweise auch beim VFL gesehen: „Da war Leidenschaft drin, auch das Quäntchen Glück, wenn mal aus einer halben Situation was macht, oder auch mal Freistöße und Elfmeter zugesprochen bekommt.“ Im Moment erlebe der VFL aber

nicht auf dem Trainingsplatz stehe, sei es schwierig, über den Trainer oder Alternativen bei den Spielern zu reden. Aber vielleicht liege Bochums aktuelles Problem darin, nicht genug auf den speziellen Gegner eingestellt gewesen zu sein.

„Die Dortmunder haben sich gesteigert. An Emre Can sieht man es deutlich. Auch die jungen Spieler haben inzwischen begriffen, dass man den Ball nicht über die Linie tragen muss, sondern das Tore entscheidend sind. Auch die Abwehr steht stabiler. Dann stellt sich auch der Erfolg ein.“ Denn wenn man erst einmal mit ein, zwei Toren zurückliege, habe man eine völlig andere Spielsituation zu gestalten.

„Das Problem von Schalke lag am Anfang der Saison. Die haben Spieler geholt, die den Verein und seine besondere Tradition nicht kannten. Bei den leidenschaftlichen Fans braucht es auch eine leidenschaftliche Mannschaft.“ Zudem habe man sich im Sturm mit Leuten wie Bülter und Polter verstärkt, die nahezu das gleiche Charisma wie Terodde aufwiesen. Da hätte man sich vielleicht mit etwas mehr Geld einen Erstliga-Stürmer zulegen sollen. Die spätere Entscheidung für Thomas Reis halte er für richtig. Er habe eine tolle Serie möglich gemacht. Dass die irgendwann mal zu Ende, sei zu erwarten gewesen. Den hohen Sieg gegen Hertha sehe er noch nicht als Wende, dafür sei Hertha selbst zu schwach und werde da unten wohl nicht rauskommen.

eher das Gegenteil: „Sie machen viele unnötige Abwehrfehler, wo dann nur noch die Notbremse hilft. Dadurch bekommen sie dann berechtigte Elfmeter gegen sich. Das nutzen die Gegner dann natürlich aus.“ Ob die Bochumer nach der hohen Heimpleite gegen Wolfsburg gegen den BVB wieder punkten können, sei schwer zu beurteilen. „Ich wünsche es mir natürlich, aber allein mir fehlt der Glaube.“ Auch wenn er die aktuellen Spieler kaum noch persönlich kenne, so habe er doch den Eindruck, dass auf manchen Positionen auch die Qualität fehlt. Das liege nicht allein an den mangelnden Finanzen. Mit den große Playern wie Dortmund, Bayern und den „Werkvereinen“, hinter denen viel Geld stehe, müsse man auch nicht mithalten. Da seien eher Union Berlin und Freiburg Vereine, an deren Vorgehen man sich orientieren könnte. Es sei schade, dass Leitsch und Bella-Kotchap, zwei ambitionierte Spieler aus der U 19, nicht gebunden werden konnten. Mit denen habe man etwas aufbauen können. Wenn man

Zum Schluss scheut Lothar Woelk sich nicht, einen Tipp für die drei Ruhrpott-Bundesligisten abzugeben. „Ich bin normalerweise offen und ehrlich. Ich kann ja immer nur nach Gefühl gehen: Schalke hat eine Riesenrestprogramm, bei dem es schwer ist durchzukommen. Ich würde mir ehrlich wünschen, dass die es auf den Relegationsplatz schaffen. Wenn die Bochumer wieder ein kleines Erfolgserlebnis hinbekommen, könnte es denen gelingen, da unten rauszukommen.“

Bei den Schwarz-Gelben funktionieren im Moment die Automatismen und die haben Charaktere wie Bellingham, Malen und Brand, die haben einen Schub gemacht und die können Alarm machen. Sie haben den besten Torwart der ganzen Liga.“ Und dann sagt Lothar Woelk ganz trocken-schmunzelnd den Satz, den fast ganz Deutschland hören will: „Ich glaube, ich würde darauf wetten, das Dortmund Deutscher Meister wird.“ Und das als jemand, der immer in Blau-Weiß gelaufen ist!

■ Joachim van Eickels





Sabine und Jan-Hendrik Burks beim Textlernen

## Wenn tolle Menschen ein Ensemble bilden

Sabine Burks ist eine Facette des KAWUMM-Projekts der Ruhrfestspiele

**Schon gleich der Name weckt Interesse: KAWUMM. Ungewöhnlich klingt er, selten benutzt. Sucht man im Internet nach Synonymen, stößt man schnell auf Begriffe wie dynamisch, energiegelad, schwungvoll, lebhaft, begeistert, kräftig, beschwingt.**



Sabine Burks

- geboren 24.09.1967
- wohnhaft in Recklinghausen
- seit 2016 Erzieherin in der Katholischen Kita St. Elisabeth
- Hobbies: Lesen, Gärtnern, Theater spielen
- Lange Zeit bei den Schlampampen – und jetzt bei der Hochlarmarker Theatergruppe und bei den Lebenskünstlern bei den Ruhrfestspielen.

„Also passt er zu unserem Projekt“, sagt Sabine Burks schmunzelnd, und ergänzt: „Schließlich sind wir eine ziemlich bunte und quirlige Truppe!“ Wir, das sind in diesem Falle sehr unterschiedliche Menschen, die allesamt keine professionellen Schauspieler und Schauspielerinnen sind. „Wir, das sind junge Erwachsene, Leute in der Mitte des Lebens oder Senioren.“ Es seien Männer und Frauen, Berufstätige, Arbeitssuchende und Rentner, Kranke und Gesunde, mit oder ohne Hör-, Seh- oder Mobilitätshilfen. Auch Alois Banneyer, seit Jahrzehnten als Theaterpädagoge und Leiter vieler Arbeitsfelder in der Organisation der Festspiele tätig, macht keinen Hehl aus seiner Sympathie für gerade diesen Programmpunkt der Ruhrfestspiele: „Das Ensemble des KAWUMM-Projekts ist weit mehr als eine Interessengemeinschaft von Theaterbegeisterten. Das Besondere an diesem Ensemble sind seine tollen Menschen mit ihren unterschiedlichen Berufen, Begabungen und Behinderungen. Es ist ein bisschen Seelenverwandtschaft, ein bisschen Verrücktheit und ein bisschen Kampfbereitschaft, was diese Truppe zusammenhält, aber vor allem eine ganze Menge Humor.“ Letzteres ist auch ein wichtige Motivation für Sabine Burks: „Wir haben hier ganz viel Freude und Spaß“, sprudelt es förmlich aus ihr hervor, „sonst wäre ich auch nicht dabei.“ Schließlich seien alle Beteiligten bereit, ein großes Maß an Zeit und Aufwand in dieses Projekt einzubringen. „Die Proben, oftmals ganze Wochenenden, begannen nach den Sommerferien im vergangenen Jahr und befinden sich nun auf der Zielgraden.“ In den vergangenen zwei Wochen vor den Aufführungen werde täglich geprobt, in ganz unterschiedlichen Konstellationen. Die 55-Jährige kommt noch einmal auf das Thema Humor zu sprechen: „Nicht alles, was wir aufführen, ist lustig oder

zum Lachen! Wir möchten zum Nachdenken anregen.“ Das hätten aber nicht alle erwartet. Manche seien überrascht und irritiert gewesen. Nach der letztjährigen Produktion „Narrenschiff“ habe ihr beispielsweise eine Bekannte gesagt, sie sei sehr berührt gewesen und sei grübelnd nach Hause gegangen. Möglicherweise war das Missverständnis auch darauf zurückzuführen, dass Sabine Burks viele Jahre bei den Schlampampen mitgewirkt hat, einer





in der hiesigen Region ehemals sehr bekannten Frauenkabarettgruppe. Bei deren Auftritten wurde das Publikum sehr zum Lachen angeregt. Doch das dürfe man nicht vermischen. So habe auch das diesjährige Stück, „Vor dem Sturm war nach dem Sturm“, eine ernste Thematik. „In den Texten und Szenen werden Momente und Situationen aufgegriffen, die dazu einladen, zwischen den Zeilen zu lesen. Die Zuschauer und Zuschauerinnen werden angeregt, achtsam zu sein und sensibel zu werden für das Zwischenmenschliche.“ Vieles entstamme den Werken von Schiller und Goethe, was ja schon auf eine gewisse Ernsthaftigkeit schließen lasse. Dazu gebe es auch Texte, die Franz-Joseph Dieken, der Autor und Regisseur des Stücks, während der Erarbeitung noch den Möglichkeiten des Ensembles angleiche. Überhaupt leiste der eine herausfordernde Arbeit. „Als wir im Herbst anfangen, kam mir spontan ein Satz in Erinnerung, den ich bei einem früheren Stück

in meiner Rolle zu sprechen hatte: „Das Chaos muss ein Ende haben. Strukturen müssen her!“ Es klingt Bewunderung aus ihren Worten, wenn sie ergänzt, dass Dieken im Laufe der Zeit einen roten Faden freigelegt habe, an dem sich alle orientieren können. Geduld sei jedenfalls eine Eigenschaft, die bei dieser Art der Zusammenarbeit recht hilfreich sei.

Auf die Anregung, ob sie noch eine Antwort auf eine nicht gestellte Frage geben möchte, sagt die zweifache Mutter, deren Sohn Jan-Hendrik ebenfalls mitspielt: „Natürlich bin ich im nächsten Jahr wieder dabei! Das macht zu viel Spaß mit denen.“

Der Schlusssatz bleibt Alois Banneyer vorbehalten: „Es könnte alles sehr einfach sein, wenn es mehr KAWUMM in der Welt gäbe...“

■ Joachim van Eickels

## Infos zur Veranstaltung

### Vor dem Sturm war nach dem Sturm

Eine Produktion des KAWUMM-Projekts im Rahmen der Ruhrfestspiele Recklinghausen, in Kooperation mit Teilhabe gestalten e. V.

#### Aufführungen:

Freitag, 5. Mai 19:30 bis 21:30 Uhr  
Samstag, 6. Mai 17:00 bis 19:00 Uhr  
Sonntag, 7. Mai 15:00 bis 17:00 Uhr

#### Ort:

Festspielzelt, Otto-Burrmeister-Allee 1

#### Dauer:

2 Stunden inkl. Pause

#### Karten:

11 €

#### Altersangabe:

10+

#### Sprachhinweis:

Die Aufführung wird simultan in Gebärdensprache übersetzt.



CHRISTINE  
MARKETINGASSISTENTIN

Wenn Hildegard mit ihrem Sohn skypt, blüht sie regelrecht auf. Dass sie auch sonst ihren Alltag so selbstständig wie möglich bewältigen kann, dabei helfe ich ihr von Herzen gerne.

## RECHTLICHE BETREUUNG

Damit das Leben so selbstbestimmt wie möglich weitergeht



### Da sein, Leben helfen

Sozialdienst katholischer Frauen  
Recklinghausen e. V.

Tel.: 02361 48598-0  
Web: www.skf-recklinghausen.de

#### Spendenkonto:

Commerzbank AG Recklinghausen  
IBAN: DE77 4264 0048 0528 7545 01  
BIC: COBADEFFXXX



## Muttertag? – Fair!!!

Am Muttertag werden in vielen Recklinghäuser Kirchen faire Rosen zum Kauf angeboten.

**Stefanie Kaschuba und Sarah Dombrowsky engagieren sich bei den Messdienern in „St. Hochlarmark“, wie Insider den Verbund aus den Gemeinden St. Pius und St. Michael im Süden des Pfarregebietes St. Peter liebevoll nennen.**



Am Muttertagswochenende machen die beiden mit bei der Aktion „Faire Rosen“ und bieten nach den Gottesdiensten Rosen zum Verkauf an, die unter nachhaltigen Bedingungen für Mensch und Natur produziert werden. Die Fair-trade-Farmen, auf denen die Rosen wachsen, erfüllen eine Reihe von Umweltkriterien wie eine wassersparende Bewässerung und einen streng regulierten Einsatz von Pestiziden. Außerdem profitieren die Beschäftigten von festen Arbeitsverträgen, Arbeitsschutz und Mindestlöhnen. Sie lernen, sich in Gewerkschaften zu organisieren und ihre Rechte selbstbewusst einzufordern.

Wenn sie an Rosen denkt, erinnert sich Sarah Dombrowsky zuerst an die Rose, die sie mit ihrem Abiturzeugnis überreicht bekommen hat und Stefanie Kaschuba ergänzt: „Wenn man Rosen geschenkt bekommt, fühlt man sich geehrt.“ Der Muttertag ist beiden wichtig. Kaschuba und ihre Brüder kochen traditionell an diesem Tag zusammen für die Familie.

Es geht darum, danke zu sagen für das, was Mütter tagtäglich für die Familie leisten, und Wertschätzung dafür auszudrücken.

Die beiden jungen Frauen machen beim Rosenverkauf mit, weil sie gerne helfen, dass andere ihren Lieben eine Freude machen können – „Und wenn man das mit fairen Rosen macht, habe ich das Gefühl, etwas Gutes zu tun“, sagt Sarah Dombrowsky. „Rosen passen einfach zu jedem Anlass“, fügt Stefanie Kaschuba hinzu „und sie sind das Symbol für die Liebe schlechthin.“

**Der Erlös aus der Aktion in „St. Hochlarmark“ kommt je zur Hälfte der Recklinghäuser Tafel und der Messdienerarbeit vor Ort zugute. Die Rosen gibt es am Samstag, 13. Mai, nach der Messe um 17 Uhr in St. Michael und am Sonntag, 14. Mai, nach der 10 Uhr-Messe in St. Pius.**

■ Bernd Egger

**Muttertagsrosen werden auch beim Pfarrfest in St. Markus, St. Markus Platz, verkauft.**

Wann: So., 14. Mai nach dem Open Air Gottesdienst um 10 Uhr



# Der pfingstliche Geist weht, wo er will,...

... mal stürmisch verlebendigend, mal säuselnd zärtlich

**„Lieber Gott, komm doch mal runter und schau dir die Bescherung selber an...“ – so heisst es in einem Song des Liedermachers Stephan Sulke. An Pfingsten feiern Christen, dass Gott „selber runter gekommen“ ist und diese Welt und uns Menschen nicht „Geist-los“ sich selbst überlassen hat.**

Dennoch: Pfingsten ist nicht so ein ganz einfaches Fest und Geschehen. Weihnachten hat „Hand und Fuß“, Ostern ist ein fester Begriff – aber Pfingsten? Geist? Geist Gottes?

Wenn wir in die Bibel schauen, bemerken wir einen Wesenszug des Heiligen Geistes: Er steht nicht so sehr im Vordergrund. Nur ab und zu taucht er auf. Allerdings ist er an wichtigen und entscheidenden Stellen anwesend und wirkungsvoll beteiligt. Er gibt den „Kick“ – gar nicht „Geist-los!“ Und er zeigt dabei ganz unterschiedliche Seiten von sich selbst. Das macht es auch schwierig von ihm zu sprechen..., so schwer, ihn zu begreifen... In der biblischen Sprache steht für „Heiliger Geist“ – ruach, was soviel wie bewegte Luft, Wind, Atem bedeutet und vom Geschlecht her ein weiblicher Begriff ist.

Der pfingstliche Geist hat wohl etwas vom Wind, der weht, wo er will: ob als Sturm, der belebend vorantreibt oder als leises Säuseln, das den zartfühlenden Gott nahe bringt. Jedenfalls ist der Geist Gottes in den biblischen Erfahrungen eine dynamische Kraft, die Bewegung, Aufbruch und Leben bringt. Seit Anfang hat das für Christ\*innen mit Mut und Ausdauer, mit Trost, Stärke, Wissen und Gottesfreundschaft zu tun – gleichsam als Gaben dieses Geistes und „Geburtshelfer“ zu Neuem. Es ist nicht selten, dass ich denke: Mensch, da ist der Geist Gottes lebendig! Zum

Beispiel im Engagement der Jugendlichen zur Klimaproblematik..., in der Hartnäckigkeit von Frauen und LGBTQI\* Menschen im Einsatz für ihre Würde weltweit..., in Aufbrüchen kirchlich-gemeindlicher Initiativen, die Menschen in Not nicht allein stehen lassen..., in persönlichen Entscheidungen, die aus Gottesverbundenheit eine neue Perspektive in Angriff nehmen..., in gut gemachten Filmen und anregenden Kommentaren..., im Aufstehen gegen Machtmissbrauch und jeglichen anderen Missbrauch..., im Einstehen für die Freiheit des Geistes in Gesellschaft und Kirche... Es ließe sich noch manches nennen, was im Kleinen oder Großen mit einem „Kick“ für „Gott und die Welt“ zu tun hat – aus dem Blickwinkel Jesu. „Heiliger Geist ist für mich wie ein treuer Begleiter“, „...wie Inspiration und Glaubensquelle, die Hoffnung und Kraft gibt“ –so zwei Stimmen aus der Gasthauskommunität.

Die „Bescherung“ hier auf Erden – von der Stephan Sulke gesungen hat und die wir nicht selten wahrnehmen – wäre vermutlich um ein vielfaches größer, wenn nicht immer wieder dieser Geist Jesu wehen würde – nicht als leerer Wind in der Atmosphäre, sondern als Bewegung in den Menschen und im Zeitgeschehen. Ich finde, diesen Geist kann man feiern: Frohe Pfingsten!

■ Ludger Ernsting

## ELEKTROMOBILE IN ALLEN PREISLAGEN

### ■ Elektromobilspezialist – größte Auswahl in Deutschland

- Auch gebrauchte Elektromobile im Angebot
- Probefahrt und persönliche Einweisung
- Reparaturen auch an Krankenfahrstühlen anderer Hersteller
- Großes Batteriedepot
- Service direkt vor Ort
- Inzahlungnahme beim Kauf eines neuen Elektromobils
- Vermietung möglich



### AM 19.5. GESCHLOSSEN



#### ELEKTROMOBIL SCOTTY

- zusammenklappbar in 2 Sekunden
- Maße geklappt: B49/L42/H86 cm
- Verleih 20,- € pro Tag, ab einer Woche 15,- € pro Tag

Preis 2.480,- €

Bahnhofstraße 101 – 107 | 45770 Marl  
Telefon 0 23 65 / 8 23 97 | [www.lecson.de](http://www.lecson.de)  
Öffnungszeiten: Mo.-Do. 9.00-17.00 Uhr | Fr. 9.00-16.00 Uhr

## HEGERING

die Tischlerei  
mit Ideen

Mühlenstraße 15  
45659 Recklinghausen  
Telefon 0 23 61 / 2 39 61  
[info@hegering-tischler.de](mailto:info@hegering-tischler.de)



Ihr Profipartner  
für das Wohnen und Einrichten

Leben Sie Ihren eigenen Stil

- Innenausbau
- Objekteinrichtung
- Service

Besuchen Sie uns im Internet: [www.hegering-tischler.de](http://www.hegering-tischler.de)



# Wohl dem, der gute Nachbarn hat...

denn wie sagt schon Friedrich Schiller: „Es kann der Frömmste nicht in Frieden leben, wenn es dem bösen Nachbarn nicht gefällt!“

Mit den Nachbarn ist es so eine Sache, mal passt's, mal nicht. Während die einen wegen einer wuchernden Hecke oder eines zwei Zentimeter zu langen Dachüberstands bei Gericht oder vor den Schiedsleuten landen, genießen die anderen in vollen Zügen die vielen Vorteile einer schönen Nachbarschaft. Mal sind es die zwei Eier für den Sonntagskuchen, die man sich eben ausleiht, oder der Flicker für den Fahrradschlauch, der gerade nicht auffindbar ist.

Mancher Plausch über den Gartenzaun ist so richtig wohltuend, doch oft reicht auch schon die Freude über den morgendlichen Gruß an der Haustüre. Die Paketdienste kämen ohne die vielen freundlichen Nachbarn, die stellvertretend Lieferungen annehmen, gar nicht mehr zurecht. Aus Anlass des diesjährigen Tages der Nachbarn, am 26. Mai, stellen wir Ihnen vier Geschichten aus dem Nachbarschaftsleben vor.

Wenn Sie selbst eine schöne Geschichte mit Ihren Nachbarn beitragen möchten, freuen wir uns über Ihre Zusendung: [kd-recklinghausen@bistum-muenster.de](mailto:kd-recklinghausen@bistum-muenster.de) oder an geistREich, Kemnastraße 7, 45657 Recklinghausen.





### **BEGEGNUNGEN UND INTENSIVE GESPRÄCHE AM GARTENZAUN**

Vor vielen Jahren hatten wir zur großen Freude eine neue Bleibe mit schönem Garten gefunden. Da ihre Kinder altersmäßig gut zu unseren passten, kamen wir schnell mit den neuen Nachbarn in Kontakt. Die Gespräche über den Gartenzaun wurden bald schon durch intensivere Begegnungen abgelöst. Der Nachbar hatte nach kurzer Zeit eine Tür in den Zaun bauen lassen, so dass man die Kinder nicht mehr drüber heben musste. Später stand sie dann fast immer offen.

Als wir ein Gartenhäuschen brauchten, um Spielzeug, Fahrräder und Gartenwerkzeuge trocken unterzustellen, bot sich der Nachbar an, beim Fertigen der Beton-Fundamente zu helfen. Abends spät reinigten wir auf seinem Betriebshof die Werkzeuge. Dabei wurde das ein oder andere Hopfenkaltgetränk konsumiert. Es sollte eine lange Nacht werden.

Als ich am nächsten Tag – noch ziemlich angeschlagen – durch den Garten schlich, um Bobbycars, Bälle und Eimer zu sortieren, sah mich die Nachbarin mitleidig an und meinte: „Ich glaube, mein Mann ist der falsche Umgang für dich“.

**Joachim van Eickels**



### **WEIT MEHR ALS NACHBARN: FÜREINANDER DA SEIN**

Seit 33 Jahren wohnen wir in diesem Jahr nun schon gemeinsam in einem Haus auf der Hillerheide. In dieser Zeit haben wir viele Nachbarn kommen und gehen sehen, aber wir sind geblieben. Gleich von Anfang an waren wir füreinander da. Als Sybille und Marian Glatzel aus Polen nach Deutschland kamen, hat Wanda Capelle (ebenfalls aus Polen) viel beim Dolmetschen geholfen.

Seit all den Jahren helfen wir uns, wo wir nur können: Wenn es mit der Technik hakt, wenn mal eine Zutat beim Kochen fehlt oder wenn mal ein Paket angenommen werden muss. Wenn wir im Urlaub sind, können wir uns darauf verlassen, dass die jeweils anderen auf die Wohnung aufpassen, einen Willkommensgruß da lassen und etwas Leckeres zu essen in den Kühlschrank stellen. Niemand muss sich Sorgen machen. Wir sind so viel mehr als nur Nachbarn, wir sind eine Familie.

**Wanda und Karl-Heinz Capelle / Sybille und Marian Glatzel**



### **DIE FAMILIEN- UND KINDERFREUNDLICHE NACHBARSCHAFT**

Für junge Familien ist es ein Segen in einer kinderfreundlichen Nachbarschaft zu wohnen, erst recht, wenn weitere Familien mit etwa gleichaltrigen Kindern in der Nähe sind. Ein gutes Miteinander zwischen Kindern und Erwachsenen kann Allen das Leben erleichtern. Wer da für wen Unterstützung ist und wer da für wen Freundschaftsdienste übernimmt, klärt sich allerdings manchmal erst beim zweiten Hinschauen. Das hat mir mein Nachbarjunge Mattis vor langer Zeit deutlich gemacht: Am frühen Nachmittag meldete sich der damals vierjährige am Telefon, um sich mit einer unserer Töchter (5, 6 und 8) zum Spielen zu treffen. Alle drei aber waren schon außer Haus oder anderweitig verabredet. Das tat mir so leid, dass ich dem Jungen anbot, er könne trotzdem überkommen, dann würde ich mit ihm ein Spiel machen. Auf der anderen Seite der Leitung wurde es still und nach einer Pause erwiderte Mattis klar und deutlich: „Weißt du, ich habe schon die ganze Mittagspause mit Oma gespielt, jetzt muss ich mal an mich denken!“

**Cilli Leenders-ven Eickels**



### **GUTE NACHBARN SIND EIN WAHRER SCHATZ**

Die Wäsche hängt auf der Leine, ich bin unterwegs, um einzukaufen, da fallen die ersten dicken Tropfen vom Himmel. Es gibt Gewissheit für mich: Freundliche Nachbarn werden sich der Wäsche annehmen, sie vor dem Schauer in Sicherheit zu bringen. Doch was ist das alles gegenüber anderen Nöten. Mutter im Krankenhaus und Vater zu krank, um beim Besuch dabei zu sein. Was tun? Diese Sorge nehmen mir liebe Nachbarn ab. Sie schauen nach, ob mit Papa alles in Ordnung ist. Es gibt Tee für ihn und Gebäck und ich weiß ihn bei der Heimkehr gut versorgt vorzufinden und bin dankbar.

Und dann die schmerzhaft Erfahrung, dass meine Mutter Heimpflege benötigt und in der Zeit mein Vater stirbt. Eine Mischung aus Trauer und Sorgen scheint mir den Boden unter den Füßen wegzuziehen, ein tiefes, schwarzes Loch öffnet sich. Doch an meiner Seite stehen gute, hilfsbereite, Trost spendende Nachbarn und sind mir in dunklen Momenten Stütze.

Was sagen, wenn die Worte fehlen? Ich nehme Anleihe bei Dietrich Bonhoeffer. In meinem Inneren wandelt sich die Eingangszeile seines Gedichts ein wenig: „Von guten Menschen treu und still umgeben, behütet und getröstet wunderbar ...“ Ja, der nachbarliche Beistand kommt mir wie ein Wunder vor.

**Georg Stawski**



# TERMINE

der katholischen Gemeinden und Verbände in Recklinghausen

**MAI 2023**

## **SAMSTAG, 6. MAI**

**Kinderbibeltag zum Thema „Arche Noah“, Kinder von fünf bis acht Jahren, Anmeldung unter: [kinderbibeltage.st.antoniust@gmx.de](mailto:kinderbibeltage.st.antoniust@gmx.de)**  
10 Uhr bis 14 Uhr, Kindergarten St. Joseph

**Internationale Orgelmatinee, Prof. Dr. Frantisek Vanicek (CZ)**  
12:05 Uhr, St. Peter

**Ukraine - Friedensbenefiz, Gebet, anschl. auf dem Platz: Musik - Begegnung - Essen und Trinken - Information**

12:15 Uhr, Gastkirche und Oscar-Romero-Platz

**Erstkommunionfeier**

14:30 Uhr, Heilig Geist/Esse

## **SONNTAG, 7. MAI**

**Erstkommunionfeier**

10 Uhr, in St. Michael für St. Michael und St. Pius

**Erstkommunionfeier**

11 Uhr, Herz Jesu

**Homosexuelle und Kirche.**

**Willkommen sind alle Interessierten**

15 Uhr, Gasthaus-Forum

**Maiandacht**

17 Uhr, St. Peter

**Offener Pilgertreff**

19:30 Uhr, Gasthaus-Forum

## **MONTAG, 8. MAI**

**Pax-Christi-Treffen**

19:45 Uhr, Gasthaus-Forum

## **DIENSTAG, 9. MAI**

**Mittagstisch, offen für alle**

13 Uhr, Petrushaus

**Maiandacht**

18:30 Uhr, St. Suitbert

## **MITTWOCH, 10. MAI**

**Ökumenisches Grillbadfrühstück**

9 Uhr, Pfarrheim St. Joseph

**RE-spekt-Café**

15 Uhr bis 17 Uhr, Gasthaus-Forum/Oscar-Romero-Platz

**Mittwochstreff**

15:30 Uhr, Gemeindehaus St. Markus

**Maiandacht der kfd**

16 Uhr, St. Franziskus

## **DONNERSTAG, 11. MAI**

**Maiandacht der kfd**

15 Uhr, St. Michael

**Maiandacht**

17:30 Uhr, St. Paul

## **SAMSTAG, 13. MAI**

**Erstkommunionfeier**

14:30 Uhr, St. Johannes

**Gottesdienst „Maria 2.0“**

18 Uhr, Gastkirche

## **SA. 13.5. / SO. 14. MAI**

► **Muttertag**

**ROSEN ZUM MUTTERTAG.**

Verkauf von Rosen aus dem fairen Handel im Rahmen der Gottesdienste und im WELTladen, Steinstraße

## **SONNTAG, 14. MAI**

**Erstkommunionfeier**

9:30 Uhr, St. Franziskus

**Gemeindefest St. Peter auf dem Kirchplatz St. Markus: Familiengottesdienst im Garten des Kindergartens, anschließend buntes Treiben auf dem Kirchplatz mit Trödelmarkt, Kinderkleider- und Spielzeugmarkt, Bücherstand, Eine-Welt-Stand, Schmuckstand, Tombola, Kinderspiele, Cafeteria, Grillstand, Pommesbude, Programm**

10 Uhr, St. Markus

**Erstkommunionfeier**

11 Uhr, St. Antonius

**Erstkommunionfeier**

11:30 Uhr in St. Paul für St. Paul und St. Suitbert

**Maiandacht**

17 Uhr, St. Peter

## **DIENSTAG, 16. MAI**

**Mittagstisch**

13 Uhr, Petrushaus

**Maiandacht der Senioren**

15 Uhr, St. Suitbert

## **MITTWOCH, 17. MAI**

**RE-spekt-Café**

15 Uhr bis 17 Uhr, Gasthaus-Forum/ Oscar-Romero-Platz

**Mittwochstreff**

15:30 Uhr, Gemeindehaus St. Markus

**Vorabendmesse Christi Himmelfahrt**

17 Uhr, St. Antonius und Heilig Kreuz

**Vorabendmesse zu Christi Himmelfahrt (gestreamt)**

17:30 Uhr, St. Petrus Canisius

**Vorabendmesse zu Christi Himmelfahrt**

18 Uhr, St. Barbara-Kapelle

**Vorabendmesse zu Christi Himmelfahrt**

18:15 Uhr, St. Peter

18:30 Uhr, St. Gertrudis

## **DONNERSTAG, 18. MAI**

► **Christi Himmelfahrt**

**Heilige Messe** - 8:30 Uhr, Liebfrauen

**Erstkommunionfeier** - 9:30 Uhr, HI Familie

**Heilige Messe**

9:30 Uhr, Herz Jesu und St. Joseph

9:45 Uhr, St. Markus

10:00 Uhr, St. Michael und St. Franziskus

10:30 Uhr, St. Johannes

11:00 Uhr, St. Antonius und St. Marien

11:30 Uhr, St. Paul und St. Elisabeth

18:30 Uhr, St. Paul

**Erstkommunionfeier, Gesang, Saxofon, E-Piano**

11 Uhr, St. Peter

**Erstkommunionfeier** - 11 Uhr, St. Gertrudis

## **SAMSTAG, 20. MAI**

**Treffpunkt auf dem Friedhof**

10 Uhr bis 12 Uhr Trauerhalle / Ostfriedhof

**Erstkommunionfeier** - 14:30 Uhr, St. Barbara-Kapelle

**Taizé-Atempause, Gottesdienst mit Taizé-Gesängen und biblischen Texten im Kerzenschein**

19:30 Uhr, St. Elisabeth

## **SONNTAG, 21. MAI**

**Erstkommunionfeier** - 11:30 Uhr, St. Elisabeth

**Maiandacht** - 17 Uhr, St. Peter

## **MONTAG, 22. MAI**

**Meditatives Tanzen** - 20 Uhr, Gastkirche

## **DIENSTAG, 23. MAI**

**Mittagstisch** - 13 Uhr, Petrushaus

**Maiandacht**

15:00 Uhr, kfd St. Suitbert

18:00 Uhr, Kolpingsfamilie RE-Zentral in St. Suitbert

## **MITTWOCH, 24. MAI**

**RE-spekt-Café**

15 bis 17 Uhr, Gasthaus-Forum o. Oscar-Romero-Platz

**Mittwochstreff** - 15:30 Uhr, Gemeindehaus St. Markus

## **DONNERSTAG, 25. MAI**

**Maiandacht** - 17:30 Uhr, St. Paul

**Project 2 Play - Spieleabend für Erwachsene, weitere Infos auf Facebook und Instagram und unter [project2@liebfrauen-re.de](mailto:project2@liebfrauen-re.de)**

19 Uhr, Kellerloch Liebfrauen

## **SAMSTAG, 27. MAI**

**Kinderbibeltag** - 14:30 Uhr, Pfarrheim St. Barbara

**Vorabendmessen zu Pfingsten**

17 Uhr, St. Michael und St. Markus

18:15 Uhr, St. Peter mit der Choralschola

18:30 Uhr, St. Suitbert

**Pfingst-Gottesdienst: Anschließend ist das Begegnungs-Fest auf dem Oscar-Romero-Platz an der Gastkirche.**

18 Uhr, Gymnasialkirche

## **SONNTAG, 28. MAI**

► **Pfingsten**

8:30 Uhr, St. Peter und Liebfrauen

9:00 Uhr, Heilig Geist

9:30 Uhr, Herz Jesu und St. Joseph

9:45 Uhr, Heilige Familie

10 Uhr, St. Gertrudis, St. Pius und St. Franziskus

10:30 Uhr, St. Johannes und Liebfrauen

11:00 Uhr, St. Antonius und St. Marien

11:00 Uhr, St. Peter (Bachkantate, Annika Stegger (Sopran), Instrumentalensemble

11:30 Uhr, St. Elisabeth

11:30 Uhr, St. Paul

18:30 Uhr, St. Paul

**Wortgottesfeier der Jungen Kirche zu Pfingsten**

11:30 Uhr, St. Suitbert

## **MONTAG, 29. MAI**

► **Pfingstmontag**

8:30 Uhr, St. Peter und Liebfrauen

9 Uhr, Heilig Geist

9:30 Uhr, Herz Jesu und St. Joseph

9:45 Uhr, St. Markus

10:00 Uhr, St. Gertrudis, St. Franziskus und St. Michael

11 Uhr, St. Antonius, St. Marien und St. Peter

11:30 Uhr, St. Paul und St. Suitbert

18:30 Uhr, St. Paul

**Wortgottesfeier**

10:30 Uhr, St. Barbara-Kapelle

**Ökumenischer Gottesdienst**

10:30 Uhr, St. Johannes

10:30 Uhr, St. Petrus Canisius (gestreamt)

10:30 Uhr, St. Elisabeth

## **DIENSTAG, 30. MAI**

**Mittagstisch**

13 Uhr, Petrushaus

## **MITTWOCH, 31. MAI**

**Mittwochstreff**

15:30 Uhr, Gemeindehaus St. Markus

## **FR., 2. JUNI - SO., 4. JUNI**

**Frauenwochenende für Frauen U50, Thema „Kreuz und quer durchs Leben“, Anmeldung bei Katharina Müller: [mueller-k2@bistum-muenster.de](mailto:mueller-k2@bistum-muenster.de)**  
Ganztätig, Abtei Gerleve

## **SAMSTAG, 3. JUNI**

**Pilgern im Pott**

9:30 Uhr, Gastkirche

**Project 2 Cycle - Fahrradtour für junge Erwachsene entlang der deutschen Fußballroute, Anmeldung bis 28.05.**

**unter [project2@liebfrauen-re.de](mailto:project2@liebfrauen-re.de)**

11 Uhr, Gertrudisplatz

**Internationale Orgelmatinee;**

**Sarah Kim (Louvre, Paris)**

12:05 Uhr, St. Peter

**Erstkommunionfeier**

14:30 Uhr, Liebfrauen

## **SONNTAG, 4. JUNI**

**Familienwortgottesdienst**

11 Uhr, August-Mäteling-Haus

**Homosexuelle und Kirche.**

**Willkommen sind alle Interessierten**

15 Uhr, Gasthaus-Forum

## **DIENSTAG, 6. JUNI**

**„Was kann ich sagen, wenn ich sage: Ich glaube“? Gespräch mit Dr. Ulrich Lüke**

20 Uhr Gasthaus, Hl.-Geist-Str. 7



# Angebote und Veranstaltungen in Recklinghausen

PROPSTEIPFARREI ST. PETER  
RECKLINGHAUSEN  
KATHOLISCHE KIRCHE  
BISTUM MÜNSTER

## Gemeindefest St. Peter

am Kirchturm St. Markus

Gemeindefest  
St. Peter  
am Kirchturm  
St. Markus  
14.05.2023



So

10:00 Uhr Gottesdienst

anschließend

- Cafeteria
- Bierwagen
- Grill- und Pommesstand
- Salatbar
- Trödelmarkt (inkl. Schmuck)
- Kinderkleider- und Spielzeugmarkt
- Bücherstand
- Tombola
- Eine-Welt-Stand
- Spiel und Spaß für Kinder in der Kita
- Actionbound (digitale Schnitzeljagd in der Kirche)

14:00 Uhr griechische Tanzgruppe  
FILIA Recklinghausen Vest

Der Erlös ist für ein Projekt von  
Kaplan Edwin Ozioko für Waisenkinder in Nigeria  
und die Recklinghäuser Tafel.

Morgenkantorei

Singen macht die Sorgen  
leichter...



montags, 10.30 – 12.00 Uhr  
Kirchplatz 5 (RE Innenstadt)

Von „Veronika, der Lenz ist da“ bis  
„Kyrie“ singen wir alles, was gefällt

Herzliche Einladung 😊

Samstag, 4.2., 12:05

Petra Veensvijk  
Delft (NL)

Samstag, 4.3., 12:05

Thorsten Maus  
Recklinghausen

Samstag, 1.4., 12:05

Giampaolo di Rosa  
Rom (I)

Samstag, 6.5., 12:05

Frantisek Vanicek  
Hradec Kralove (CZ)

Samstag, 3.6., 12:05

Sarah Kim  
Paris (F)

Samstag, 1.7., 12:05

Jennifer Chou  
Melburne (AUS)

Samstag, 5.8., 12:05

Markus Karas  
Bonner Münster

Samstag, 2.9., 12:05

Rachel Mahon  
Coventry (UK)

Samstag, 7.10., 12:05

Burghard Ascherl  
Bad Kissingen

Samstag, 4.11., 12:05

Federica Ianella  
Mantua (I)

Samstag, 2.12., 12:05

Martin Kondziella  
Berlin

## ORGEL Matineen 2023

Eintritt frei  
Propsteikirche  
St. Peter Recklinghausen

## Die nächste Ausgabe von „geistREich“ erscheint am: 3. Juni 2023

Bei allgemeinen Fragen zur **geistREich** stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung:

**Andrea Hicking**

023 65 / 107 - 1208 | [anzeigenleitung@medienhaus-bauer.de](mailto:anzeigenleitung@medienhaus-bauer.de)

Bei Interesse an einer Anzeigenbuchung in der **geistREich** bin ich gern für Sie da:

**Brinja Schulte-Südhoff**

023 65 / 107 - 1206 | [brinja.schulte-suedhoff@medienhaus-bauer.de](mailto:brinja.schulte-suedhoff@medienhaus-bauer.de)

[www.geistreich-re.de](http://www.geistreich-re.de)

# Das alles ist der neue Caritas-Vorstand

Ü50-Fußballer, Unternehmensberater, Weihnachtsmarkt-Organisator:

Holger Boehnert kehrt in seine Heimatstadt zurück und freut sich auf seine neuen Aufgaben



**Holger Boehnert war als Unternehmensberater in der Schweiz, Österreich und Deutschland ein gefragter Mann. Er beriet Kommunen, Firmen oder Institutionen bei wirtschaftlichen und strategischen Fragen. Er kandidierte auch für den Bürgermeister-Posten in Waltrop und war bis zuletzt Vorstand des Deutschen Roten Kreuzes in Bochum. Holger Boehnert ist aber auch Kicker in der Ü50-Mannschaft von SW Röllinghausen, glühender Fußball-Fan, Weihnachtsmarkt-Organisator und einfach ein bodenständiger Typ. Und der tritt jetzt einen neuen Job an. Boehnert ist ab sofort Vorstand des Caritasverbandes Recklinghausen.**

Und damit schließt sich für den 60-jährigen auch ein Kreis. Holger Boehnert kehrt beruflich nach Hause zurück. Er ist in Sunderwich geboren und wohnt seit Jahren in Röllinghausen. „Für mich ist es praktisch ein Heimspiel und irgendwie ein guter Abschluss meines beruflichen Weges“, erklärt der neue Caritas-Vorstand im Gespräch mit der geistREich-Redaktion.

Wer sich allerdings jetzt fragt, was mit dem „alten“ Vorstand, Christoph Kortenjann, geschehen ist: Der bleibt weiter im Dienst. Boehnert und Kortenjann bilden ab sofort eine Doppelspitze. Die bisherige zweite Vorständin, Beatrix Herweg, geht in den Ruhestand. „Ich finde die Konstellation als Doppelspitze gut“, betont Holger Boehnert, „einen solch großen Verband allein zu führen, ist schwierig. Ich spreche da aus Erfahrung. Beim DRK Bochum war ich eben ein alleiniger Vorstand. Jetzt sind wir ein Team.“ Er freut sich bereits auf das große Aufgabenspektrum. „Wir müssen dort einiges an Themen angehen, es stehen beispielsweise einige Neubauten auf dem Programm, Einrichtungen müssen saniert oder modernisiert werden.“

Und zudem müsste man den Verband als attraktiven Arbeitgeber und leistungsstarken Dienstleister in Recklinghausen weiter gut positionieren. „Der Markt hat sich stark verändert. Der Mitarbeitende bewirbt sich nicht bei uns, wir als Arbeitgeber bewerben uns beim Mitarbeitenden“, erklärt Holger

Boehnert. „Wir müssen mehr bieten als nur gutes Gehalt, zum Beispiel Fortbildungen, betriebliches Gesundheitsmanagement, flexible Arbeitszeitmodelle. Professionelles Recruiting ist und wird ein ganz wichtiges Thema, um zukunftsfähig zu bleiben. Gleichzeitig müssen wir natürlich wettbewerbsfähig bleiben als Dienstleister und Partner für unsere Bewohner und Klienten sowie die öffentliche Hand. Und das bei deutlich schwieriger gewordenen Rahmenbedingungen von Erwartungen, Ansprüchen und Wirtschaftlichkeit.“

Gerade was Wirtschaftlichkeit angeht, hat Holger Boehnert durchaus einiges an Erfahrung aufzuweisen.





Nach seinem Studium der Wirtschaftswissenschaften war er wie bereits erwähnt einige Zeit als Unternehmensberater unterwegs, beriet Kommunen, aber auch öffentliche Einrichtungen aus dem Bereich der Wohlfahrtspflege. Wichtig war ihm schon damals, dass er immer nah bei den Menschen ist. „Es ging immer darum, gute, zukunftsfähige und moderne Strukturen zu ermöglichen“, blickt er auf diese Zeit seines beruflichen Werdegangs zurück. Vor fünf Jahren entschied sich der Vater von zwei Töchtern, die Seiten zu wechseln und Vorstand des Deutschen Roten Kreuzes in Bochum zu werden. „Hier habe ich vieles über Aufgaben, Rolle und Selbstverständnis einer großen Wohlfahrts- und Hilfsorganisation und seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter inmitten von Corona-, Ukraine- und Energiekrise gelernt. Dafür bin ich sehr dankbar.“

Und nun geht es eben zurück nach Recklinghausen. Die Liebe zur Ruhrfestspielstadt ist ihm praktisch in die Wiege gelegt worden. Hier ist er auch schon seit Jahrzehnten nicht nur beim Fußball aktiv. So entstand aus einer – wie er selbst sagt – Schnapsidee heraus, vor Jahren der Entschluss, in seinem Röllinghausen einen Weihnachtsmarkt auf die Beine zu stellen. Mit ein paar Fußball-Kollegen setzte er sich zusammen. Der Plan: Man könnte doch mal in der Weihnachtszeit einen Bratwurst- und Glühweinstand anbieten und so für ein bisschen Geselligkeit und einen Anlaufpunkt im Stadtteil in der Weihnachtszeit sorgen. Damals sprach er Pfarrer Aloys Wiggeringloh an, ob der sich vorstellen könnte, dass dies im Umkreis der

Kirche Herz Jesu stattfinden könnte. Aus dieser Idee und dem Kontakt entstand in kürzester Zeit etwas viel Größeres, denn bei Bratwurst und Glühwein blieb es nicht. Kindergarten, Schulen und andere Einrichtungen schlossen sich an. Es entstand ein Markt mit am Ende insgesamt rund 30 Ständen, der über mehrere Jahre ein Anziehungspunkt nicht nur für viele Röllinghauser war.

„Wir hatten da aber einige Vorgaben. Uns war es wichtig, dass dort nur ein Drittel der Stände für Essen und Getränke gedacht waren und zwei Drittel für kreative oder künstlerische Angebote. Wir wollten vor allem auch nichts Gewerbliches.“ Die „Weihnachtsmann-AG“, wie sich die Truppe damals nannte, war laut Holger Boehnert ein tolles Team. „Jeder hatte seine eigenen Fähigkeiten, und Talente, die er dort einbrachte. Wir ergänzten uns gut.“

Auch die Schützen und der Sportverein brachten sich ein und sorgten dafür, dass es neben den Ständen auch ein buntes Rahmenprogramm gab. In der Kirche wiederum wurden Märchen aufgeführt, Chöre sangen. Leider war dann mit Beginn der Corona-Zeit auch mit dem Weihnachtsmarkt Schluss. Ob dieser nun wiederbelebt wird, kann Holger Boehnert noch nicht sagen. Die endgültige Entscheidung sei noch nicht getroffen. Man müsse erst einmal schauen, ob man die damals Beteiligten wieder mit ins Boot holen könne.

Jetzt aber steht für den 60-Jährigen zunächst einmal der Start beim Caritasverband auf dem Programm. Er freut sich schon sehr auf seine neue Aufgabe und seinen Kompagnon. „Ich denke, Christoph Kortenjann und ich sind ein gutes Doppel. Dazu freue ich mich schon darauf, viele neue Menschen kennen zu lernen und die diversen Projekte.“ Abseits der Arbeit will er weiter an seinen Fähigkeiten beim Golf arbeiten und seinem Lieblingsverein die Daumen drücken. In dem Bereich ist sich die Doppelspitze einmal nicht ganz einig. Holger Boehnerts Fußball-Herz schlägt für den FC Bayern München. Christoph Kortenjann ist bekanntlich Anhänger des FC Schalke 04. „Aber auch damit“, sagt Holger Boehnert mit einem Augenzwinkern, „werden wir bestimmt klarkommen.“

■ Daniel Maiß



**Holger Boehnert**

- 60 Jahre alt
- Verheiratet, zwei erwachsene Töchter
- Diplom-Kaufmann
- wohnt in Röllinghausen
- geboren in Suderwich
- Ausbildung bei der Stadtverwaltung Recklinghausen
- Studium der Wirtschaftswissenschaften
- Unternehmensberater für international agierende Consultingfirmen in Deutschland, Österreich und der Schweiz
- Ab 2018 Vorstand des DRK Bochum
- Seit 2. Mai Vorstand des Caritasverbandes Recklinghausen zusammen mit Christoph Kortenjann

**auric**  **HÖRGERÄTE**

**HÖRGERÄTE VOM GESAMTSIEGER!**

**ntv** **Gesundheits-Award '22**  
**Gesamtsieger Hörakustiker**

**DEUTSCHER GESUNDHEITS-AWARD 2022**  
Gesamtsieger Hörakustiker  
auric Gruppe  
Kundenurteil zu 12 Anbietern  
[www.disq.de](http://www.disq.de)

**Jetzt 30 Tage Hörgeräte testen –  
kostenlos & unverbindlich!**

**auric Hörcenter in Recklinghausen**  
Kunibertstraße 37  
Tel.: (02361) 9 39 13 16  
[www.auric-hoercenter.de/award](http://www.auric-hoercenter.de/award)

**DEUTSCHES INSTITUT FÜR SERVICE-QUALITÄT GmbH & Co. KG**

**KONERT**  **Bestattungen**

viele weitere Informationen unter [www.konert-bestattungen.de](http://www.konert-bestattungen.de)

Hertener Straße 6, 45657 Recklinghausen

**Tel. 02361/29061**  
Jederzeit erreichbar

**Familienunternehmen**  
in 5. Generation seit 1896



## MECHTHILD TENTHOFF HOLTE DEN SPARGEL NACH ESSEL



Die Spargelsaison 2023 hat trotz der kühlen Witterung aufgrund des milden Winters im März begonnen. Inzwischen ist der erste Spargel gestochen und mit Freuden verzehrt. Der heimische und regionale Spargel wird bevorzugt. Am besten frisch und direkt vom Bauern. Mechthild Tenthoff aus Essel kennt sich aus mit den weißen Köpfen, die aus dunkler Erde herauslugen – und mit der Arbeit mit dem beliebten Freilandgemüse. Sie nimmt uns mit in ihren Alltag als „Spargelbäuerin“.

Vor gut 25 Jahren gab die Frage ihres Cousins Markus Beckmann, mit seiner Erfahrung als Spargelbauer in Kirchhellen, den Startschuss. „Wenn ich auf Deinen Feldern Spargel anbaue, machst Du dann die Vermarktung?“ Ihre Liebe zum Land und zum Garten ließ die gelernte Baumschulgärtnerin schnell Ja sagen. 1997 war

es dann soweit. Der erste Spargelverkauf im Laden an der Esseler Straße 163 konnte starten. In der Spargelsaison ist der Arbeitsalltag von Mechthild Tenthoff genau getaktet. Von 7 bis 20 Uhr ist sie durchgehend auf den Beinen. „Man guckt, was dran ist und das tut man. Abends habe ich manchmal das Gefühl, dass meine Füße qualmen, aber die Freude trägt mich“, sagt sie sehr zufrieden. Und dann zählt sie auf, was sie froh macht: „Schön sind die persönlichen Begegnungen mit den Kunden. Manche von ihnen kenne ich seit 20 Jahren.“ Ganz wichtig ist ihr das gute Miteinander aller, die in der Spargelsaison mithelfen. Mit ihnen zusammen mache es einfach Spaß. „Es ist ein großes Team, das Hand in Hand arbeitet: Die Frauen, die seit vielen Jahren da sind, und die jungen Leute, die im Verkauf mitarbeiten und sich bei der Arbeit erst untereinander



Spargel und Frühling gehören einfach zusammen. Mit steigenden Temperaturen wächst das Gemüse und bei den Liebhaber:innen auch die Lust auf die ersten frischen Spargel. Mechthild Tenthoff haben wir es zu verdanken, dass wir ihn in Essel bekommen können.

kennenlernen. Das Bergfest in der Mitte und der gemeinsame Abschluss am Ende macht allen viel Spaß und gute Laune. Die drei Monate von März bis zum 24. Juni haben ‚Eventcharakter‘ für alle, die in dieser Zeit engagiert dabei sind.“ Bis der Spargel gewaschen, gekühlt, geschält, sortiert im Laden zum Verkauf bereitliegt, haben Männer und Frauen ihn auf den Feldern gestochen. Eine anstrengende Arbeit, die bei warmen Wetter um 7 Uhr beginnt und bis zu zehn Stunden dauern kann. Auch das Wetter spielt eine große Rolle: Bei Nachtfrösten können die Spargelspitzen trotz Folienschutz erfrieren, bei zu starker Sonneneinstrahlung können sie unter der Folie „verkochen“.

Die Arbeit des Spargelstechens, die besonders den Rücken beansprucht, machen Menschen aus Polen. „Seit vielen Jahren nehmen sie sich

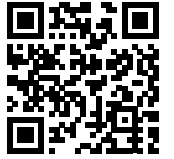
dafür sogar unbezahlten Sonderurlaub, weil sie in dieser Zeit weitaus mehr verdienen als in ihrem Beruf zuhause. Sie erhalten Mindest- und Akkordlohn. Sie wohnen auf dem Hof meines Cousins in Kirchhellen. Inzwischen kommt schon die zweite Generation der Familien, mit denen wir damals begonnen haben“, erzählt Mechthild Tenthoff und fügt hinzu: „In großer Not waren wir 2020 in der Pandemie, weil es lange unklar war, ob unsere polnischen Kräften überhaupt kommen durften. Gott sei Dank hat es geklappt und der Spargel konnte geerntet werden.“

Bei warmen Wetter kommt es manchmal vor, dass mehr Spargel gestochen werden muss als hier regional im Laden, in den Gaststätten und in den Geschäften vermarktet werden kann. Dann werden größere Mengen über den Großmarkt in Bruchsal abgesetzt.

Die Spargelsaison endet Jahr für Jahr am Johannistag, 24. Juni. Danach beginnen die Spargelbauern mit der Nach- und Vorarbeit. Da nach zehn Jahren ein Spargelfeld ausgelaugt ist, wird es umgepflügt. Im Februar werden neue Pflanzen gesetzt, die ein Jahr später nur für zehn Tage „beerntet“ werden dürfen. Im zweiten Jahr dann vier und im dritten Jahr acht Wochen.

Und was macht Mechthild Tenthoff, wenn sie den Laden im Juni geschlossen hat und sie „spargelfreie“ Zeit hat. „Dann habe ich wieder mehr Zeit für die Familie, für die Pflege von Garten, Haus und Hof. Und im nächsten März geht es dann wieder los“, sagt sie ganz zufrieden mit lachendem Gesicht.

■ Aloys Wiggeringloh



## *Es ist soweit – die Segnung der Statue der Hl. Katharina von Siena*

Am 7. Mai ist die gesamte Gemeinde eingeladen

**Der Gemeindeverbund St. Katharina ist entstanden aus den früher selbständigen Pfarreien St. Paul, St. Franziskus und St. Suitbert. Nach dem Tod von Alfons Hünting, Pfarrer von St. Franziskus/Stuckenbusch im Jahre 1995, gab es keinen Nachfolger. Der Priestermangel war damals schon akut. Daher gingen die Pfarreien St. Paul und St. Franziskus eine Pfarreiengemeinschaft ein.**



Anfang 2004 führte der plötzliche Tod von Pfarrer Siegfried Hose in der Pfarrei St. Suitbert in Hochlar dazu, dass auch diese verwaist war. Daraufhin wurde ein Prozess in Gang gesetzt, der Ende 2005 zur Fusion der drei Pfarreien führte. In dieser Phase musste die Frage geklärt werden, unter welchem Patronat die neue fusionierte Pfarrei gegründet werden soll. Die Gemeindemitglieder aller Pfarreien waren aufgerufen, Namensvorschläge zu machen. Einig war man sich damals, dass es ein neuer Name sein soll und nicht das Patrozinium einer der drei Pfarreien. Aus der Vielzahl an Vorschlägen wurden die sechs Namen ausgesucht, die am meisten genannt worden waren. Das waren die Hl. Dreifaltigkeit und die Heiligen Klara, Maria Magdalena, Katharina von Siena, Ludger und Lukas. An einem Sonntag im Sommer 2005 trafen sich die Pfarrgemeinderäte und Kirchenvorstände aller drei Pfarreien in Hochlar zu einem „Konklave“, um über die Vorschläge abzustimmen. Nach jedem Wahlgang wurde der Vorschlag mit der geringsten Stimmenzahl gestrichen. Im finalen Durchgang standen sich Hl. Dreifaltigkeit und Hl. Katharina von Siena gegenüber, wobei die Wahl auf Katharina von Siena (1347-80) fiel.

Am 1. Adventssonntag des Jahres 2005 wurde die fusionierte Gemeinde gegründet, die später im Rahmen einer weiteren Fusion im Jahre 2013 als Gemeindeverbund in der neuen Großpfarre St Peter aufging. Beim Jahresempfang wird die neue Statue der Hl. Katharina gesegnet, die seit einigen Wochen vor der Franziskuskirche die Besucher empfängt. Sie stammt aus dem alten Klostergarten und war der Gemeinde vor Jahren von einem Herrn Bischof geschenkt worden. Manches Denkmal aus dem jetzigen „Garten der Religionen“ musste einen neuen Platz finden. Die Krippenbauer, die sich sehr um die Pflege des Gartens kümmern, hatten die Idee, diese Figur des Hl. Norbert zur Hl. Katharina. umzuarbeiten. Sie nahmen mit dem Künstler Irek Tybel aus Karlsruhe Kontakt auf. Er stammt aus Polen und ist als Meisterschüler aus der Danziger Kunstschule hervorgegangen.

Die Statue hält in ihrer linken Hand drei Lilien, die an die drei Gemeinden im

Gemeindeverbund erinnern sollen. Wer mehr über die couragierte Namenspatronin erfahren will, kann dies auf einer Tafel nachlesen, die zeitgleich enthüllt wird. In Kooperation mit dem Verein für Orts- und Heimatkunde stellt sie in Text und Bild zwei mutige Frauen vor, neben Katharina auch Tisa von der Schulenburg (1903 bis 2001); drei ihrer Skulpturen sind in St. Franziskus vertreten.

**Nach langer Corona-Pause soll die Tradition des jährlichen Jahresempfangs im Gemeindeverbund St. Katharina von Siena wieder aufleben. Daher laden wir für Sonntag, 7. Mai an den Kirchort St Franziskus in Stuckenbusch ein. Nach dem Gottesdienst, den wir um 10.30 Uhr in der Franziskuskirche feiern, wird die neue Statue der Hl. Katharina von Siena vor der Franziskuskirche gesegnet. Anschließend ist die Gemeinde eingeladen zum Jahresempfang in den Pfarrsaal. Für Speis und Trank ist gesorgt.**

■ Ulrich Kornau  
Günter Drax



# Kirche muss sich bewegen

## Neue Wege gehen...



**Auf meinem Schreibtisch steht eine Postkarte mit einem kleinen Spruch, „Dein Weg beginnt dort, wo Deine Komfortzone endet“. Damit erinnere ich mich immer, dass meine Komfortzone eine Einstellung und ein Ort ist, an dem ich mich wohl fühle.**

**Ich brauche keinerlei Anstrengungen, ich bin sicher und bin vertraut mit dem, was mich umgibt. Aber: ich bewege mich nicht, ich bleibe, ich verharre, ich lasse geschehen, ich entwickle mich nicht. Meine Komfortzone ist ein Zustand, bewegungslos und ohne Ziel.**

Ändern sich die Umstände, muss ich meine Komfortzone verlassen. Außerhalb meiner Komfortzone bin ich unsicher, alleine, fühle mich ängstlich. Ein neuer Weg wird beschritten, den ich nicht kenne. Manchmal muss ich meine Komfortzone verlassen. Es geht nicht anders. Neue Wege gehen, die Komfortzone verlassen – auch die Kirche kann das. Auch die Kirche muss das. Es hat etwas gedauert, aber es gibt sie, die neuen Wege, die neuen Konzepte, die ausprobiert werden, in denen Menschen für ihre Kirche, für ihren Glauben ihre Komfortzone verlassen. Dabei steht die Frage des Wie und des Was im Vordergrund.

Wortgottesfeiern und Wortgottesdienste, Gemeindeleben, das Gemeinsame aufrecht erhalten, neue, andere Angebote für Kinder, für Senioren, Familien, einen Gang durch die Nacht als Osternacht, die Kirche als Ausstellungsraum oder Konzertsaal nutzen oder als Bühne für – vielleicht einen Poetry Slam? Einen Gottesdienst streamen? Vielleicht auch einmal Gottesdienst open Air oder aber auch on Tour? Laien zu Wort kommen lassen,

Frauen noch stärker und anders einbinden, es gibt viele Wege, Altes mit neu Gedachtem zu verbinden, auch hier vor Ort, in meiner Pfarrei Liebfrauen. Und das ist gut so.

Gewiss, es braucht Mut für einen solchen Schritt, und oft haben wir Angst, auf diesem Weg einen Fehler zu machen, aber Gott hat mit unseren Fehlern kein Problem. Vielmehr sind wir es, die nicht das Gesicht verlieren wollen. Es ist ebenso Zeit, Gemeinde neu zu denken, Gott ganz neu zu fragen, was möchtest du? Wie stellst du dir vor, dass wir als deine Gemeinde leben und dich ehren sollen? Und: auch moderne Ideen alleine reichen nicht aus. Kirche muss etwas bieten, was über Unterhaltung hinausgeht. Impulse, die in die Tiefe gehen. Ich weiß, das können wir.

Etwas Neues wagen, etwas Neues tun, zu neuen Wegen aufzubrechen, ist nicht neu für uns, dieser Gedanke und die Idee, ungewöhnliche, unkonventionelle Wege zu gehen, ist tief im christlichen Glauben verankert. Von Abraham, der aufbrach, ohne das genaue Ziel zu kennen, bis letztlich hin zu Jesus: Es gibt zahlreiche Biographien aus allen Zeiten, die zeigen, dass Christen immer wieder bereit waren, ganz neue Wege zu gehen, ja, sich sogar aufzumachen, wo es noch gar keine Wege gab.

Ich bin daher voller Hoffnung und Zuversicht, dass wir auch diesen neuen Weg schaffen, als Kirche, als Menschen und als Christen und möchte an die Worte unseres Papstes erinnern: „Wir sind aufgerufen, uns nicht zufrieden zu geben, sondern den Herrn zu suchen, indem wir aus unserer Komfortzone heraustreten, mit anderen auf ihn zugehen und in die Wirklichkeit eintauchen. Denn Gott ruft jeden Tag, hier und heute, in unserer Welt.“

■ Anja-Christina Rex



St. Antonius

[www.st-antoniuss-recklinghausen.de](http://www.st-antoniuss-recklinghausen.de)



## Ehrung von Karl-Josef Warmbrunn

### 50 Jahre Meisterbrief – ein besonderes Jubiläum.

**Jedes Jahr ehrt die Handwerkskammer ihre Altmeisterinnen und -Meister, die vor einem halben Jahrhundert ihre Meisterprüfung abgelegt haben, mit dem goldenen Meisterbrief. Einer, dem diese Ehre zuteil wurde, ist Karl-Josef Warmbrunn. Der Malermeister hat im vergangenen November im feierlichen Rahmen seinen goldenen Meisterbrief überreicht bekommen. Auf den Tag genau 50 Jahre nach seiner Meisterprüfung.**

Am 28. November 1972 hat Karl-Josef Warmbrunn seine Meisterprüfung zum Maler und Lackierer abgelegt. Der Beruf war ihm quasi in die Wiege gelegt worden. 1948 auf der Hillerheide geboren, habe er seinen Vater schon im Kindesalter gerne mit zur Baustelle begleitet. Karl Warmbrunn hatte sich bereits 1934 mit einem Malerbetrieb in Recklinghausen selbstständig gemacht. Als Jugendlicher begann Karl-Josef Warmbrunn seine Lehre im väterlichen Betrieb. Ein besonderer Auftrag in dieser Zeit: Der Neubau der St. Gertrudis-Kirche, an dem die Firma Warmbrunn maßgeblich beteiligt war.

Die enge Verbundenheit zur Kirchengemeinde St. Gertrudis ziehe sich nicht nur sein privates Leben (Warmbrunn wurde in St. Gertrudis getauft, ging dort zur Kommunion und war Messdiener etc.) sondern spiele auch in seiner beruflichen Laufbahn immer wieder eine zentrale Rolle. Insgesamt drei Mal habe er an großen Baumaßnahmen in den Kirchenräumen mitgewirkt: Neben dem Neubau 1953 habe Karl-Josef Warmbrunn

die Kirchenräume in den Jahren 2000 und 2010 in Eigenregie in einen neuen Farbmantel gehüllt. Nach dem plötzlichen Tod seines Vaters 1970, führte Karl-Josef Warmbrunn die Familien-Geschäfte weiter. Da war er gerade von seiner Zeit bei der Bundeswehr zurück, während der er seine zukünftige Frau Anna kennenlernte. Zwei Jahre später folgte dann die Meisterprüfung vor der Handwerkskammer in Münster. Seine Schwerpunkte waren zunächst Arbeiten in der Industrie, im Laufe der Jahre folgten dann Großaufträge der Deutschen Post und der Deutschen Bahn - und immer wieder Arbeiten für katholische wie evangelischen Kirchengemeinden.

Nach 51 Jahren und zwei Monaten Arbeit als Malermeister, hat Karl-Josef Warmbrunn den Familien-Betrieb mit 65 Jahren an die dritte Generation weitergegeben: Seit 2010 führt sein Sohn Michael nun die Geschäfte. Der Beruf habe ihm immer Spaß gemacht, vor allem wegen seiner Vielfältigkeit.

Die Kirche, die Hillerheide und das Malerhandwerk - auch heute noch sind das die drei großen Konstanten in seinem Leben. Trotz vieler Veränderungen, die er in allen drei Bereichen erlebt habe: Vier Pfarrer hat Karl-Josef Warmbrunn in der Gertrudis-Gemeinde kommen und gehen sehen, beruflich erlebte er den Wandel der Auftragslage von großen Industrie-Kunden hin zu Privatkunden mit und auf der Heide die Schließung des Ausbesserungswerks auf dem einstigen Toom-Gelände, den Bau der Autobahn und den Wegfall der Trabrennbahn.

Doch noch heute stehe er seinem Sohn gerne mit Rat und Tat zur Seite, wenn es ums Geschäft geht. Für die Kirche arbeitet der mittlerweile 74-Jährige noch immer ehrenamtlich in seiner Freizeit: als Friedhofsverwalter des katholischen Friedhofs St. Gertrudis Hillerheide. Weil er seit 10 Jahren täglich das Grab seines Sohnes dort besuche, hatte Pfarrer Otto Dichtler ihm während seiner Amtszeit diesen Posten gegeben. Und die Kirche wird auch bei seinem nächsten Gold-Jubiläum wieder eine zentrale Rolle spielen: Denn am 25. Mai feiern Karl-Josef und seine Frau Anna Warmbrunn hier ihre Goldene Hochzeit.

■ Janine Jähnichen



V.l.n.r.: Ludger Röwer, Jan Jülkenbeck, Karl Josef Warmbrunn, Ehefrau Anna Warmbrunn und Harald Laß - alles Vertreter der Maler-Innung.





# Gedenken bleibt eine Gegenwarts- und Zukunftsaufgabe

Es geht um eine Kernfrage von Menschlichkeit

**Die Anklage gegen Wladimir Putin als Kriegsverbrecher hat es wieder ins Bewusstsein gebracht: Niemals dürfen wir zulassen, dass Opfer von Gewalt, Verschleppung und Mord vergessen werden. Niemals dürfen Täter darauf hoffen, mit ihren Taten davon zu kommen. Es geht um eine Kernfrage von Menschlichkeit und eine immerwährende Zukunftsaufgabe.**



Gebet der Recklinghäuser Gruppe 2022 mit Sr. Teresia Benedicta in der Krypta von Maria Regina Martyrum (Foto: privat)

Einer der besonderen Gedenkort liegt in Berlin unweit der Hinrichtungs-Stätte Plötzensee. In ihr wurden auch die Mitorganisatoren des Attentats auf Hitler am 20. Juli 1944 hingerichtet. An einige wird auch in Recklinghausen erinnert: So an Fritz Dietlof von der Schulenburg (Gedenktafel an der Kleine Geldstraße 4) oder den KAB-Sekretär Bernhard Letterhaus und den Gewerkschafter Wilhelm Leuschner, nach denen Straßen benannt wurden. Plötzensee ist auch der Ausgangspunkt eines besonderen „Pfads der Erinnerung“, an dem auch die eindrucksvolle Gedenkkirche Maria Regina Martyrum liegt. Gerade erhielten wir ein Schreiben von Sr. Teresia Benedicta Weiner, Priorin des dortigen Karmelitenklosters. „Danke für das Engagement, danke dass auf diese Weise die Erinnerung an Glaubenszeugen während der NS-Zeit wach gehalten wird!“ Gleichzeitig wies sie auf die 60-Jahr-Feier dieser besonderen Kirche im Mai diesen Jahres hin.

Was hat es mit der Kirche und was mit den engen Kontakten der Recklinghäuser zu diesem Ort und seiner Ordensgemeinschaft auf sich?

„Errichtet an einer Stätte, wo in dunkler Zeit Todesurteile am laufenden Band vollstreckt wurden, plant ihr ein Heiligtum zu Ehren der Regina Martyrum und zum Gedächtnis jener aus Euren Brüdern und Schwestern, die

damals ihr Einstehen für die Rechte Gottes und des guten Gewissens mit ihrem Blut besiegelt haben“ wird Papst Pius XII. am Eingang in das Areal, für dessen Errichtung in allen deutschen Bistümern gespendet worden war, zitiert. Der mit einer übermannshohen Mauer aus Basaltkieselplatten abgegrenzte kopfsteingepflasterte Innenhof weckt dumpfe Erinnerungen an einen Appellplatz der NS-Lager. Der Eindruck wird verstärkt durch den aus Sichtbeton klobig gestalteten Glockenturm. Die einzigen Plastiken in dieser strengen Monumentalität bilden die Kreuzwegstationen mit dem Leidensweg des geschundenen Menschen Jesus. Der Weihe am 5. Mai 1963 folgte am 19. Mai 1982 die Errichtung des Klosters der Karmeliten durch zwölf Schwestern des bereits 1964 gegründeten Klosters im KZ Dachau. Diese Ordensgemeinschaft widmet sich in ihrer Spiritualität und den Gebeten der Erinnerung an die Ermordeten. Sie ist in Auschwitz ebenso vertreten, wie nahe der Erschießungswälder bei Riga. Ein zentraler Gebets- und Gedenkort in Berlin ist die Unterkirche mit der Darstellung der Pieta, der Mutter Maria, die ihren ermordeten Sohn auf ihrem Schoß hält. Zu ihren Füßen erinnern Gedenkplatten an Mordopfer, darunter an Dr. Erich Klausener. Der im Vest Recklinghausen unvergessene erste demokratisch gewählte „soziale Landrat“ war am 30. Juni 1934 als „gefährlicher Katholikenführer“ von einem SS-Kommando hinterrücks erschossen worden. Die Familie sah ihn nie wieder, sondern erhielt nur die Asche, die 1963 am Vorabend der Kirchweihe hier beigesetzt wurde. 1992 erhielt das katholische Zentrum an der Kemnastraße den Namen Erich-Klausener-Haus und seit 2012 ist der alljährliche Gedenkgottesdienst für alle NS-Opfer auch mit der Weihe von zwei Kerzen verbunden. In diesem Jahr fand das Gedenken am 29. Januar in St. Peter statt. Von dort wurde eine Kerze an das Kloster bei Riga, die andere nach Berlin verschickt, wo sie in der Krypta am Grab Klauseners unsere Gedenk- und Gebetsverbundenheit mit der Gemeinschaft der Karmeliten symbolisiert. So ist dieser eindrucksvolle Berliner Gedenkort auch immer wieder Ziel Recklinghäuser Gruppen, so zuletzt 2022 anlässlich einer Gedenkstättenfahrt der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit und des Vereins für Orts- und Heimatkunde Recklinghausen.



Gedenkgottesdienst des Stadtkomitees 2023 mit den geweihten Kerzen in St. Peter (Foto: Stadtkomitee)

■ Georg Möllers



# Wichtige Anlaufstellen der katholischen und evangelischen Kirche in Recklinghausen

## A

### Anonyme Alkoholiker Selbsthilfegruppe für Alkoholabhängige (AA)

1. Montag 19 Uhr August-Mäteling-Haus, Behringstraße 7, Jeden 1. Montag im Monat offen  
2. Freitag 19 - 21 Uhr Pfarrheim St. Michael, Michaelstr. 1, 0176/31727804

### Alexandrine-Hegemann-Berufskolleg Recklinghausen

Schule der Sekundarstufe II des Bistums Münster - Bereich Gesundheit und Soziales - Werkstättenstr. 16-18  
Telefon 02361-937260 - www.ah-bk.de

### Altenheim St. Johannes

Lülfstraße 17 · Telefon 02361-8412  
www.altenheim-st-johannes.de

### AREOPAG Jugendpastorales Zentrum

Steinstraße 17 · Telefon 02361-905104-0  
info@areopag-re.de · www.areopag-re.de

## B

### Bahnhofsmision

Große-Perdekamp-Straße 3  
Telefon 02361-22789 · Fax: 02361-102045  
Ansprechpartner: Peter Erdmann

### BARKE gemeinnützige GmbH

Hilfe für psychisch kranke Menschen  
Elper Weg 7 · Telefon 02361-92100  
Fax 02361-9210-24  
www.barke-recklinghausen.de

### Selbsthilfegruppe für Alkoholabhängige (Blaues Kreuz)

Philipp-Nicolai-Kirche · dienstags, 19 bis 21.30 Uhr  
Telefon 0170-6388099 (7 bis 22 Uhr)  
Ansprechpartner Dieter Kirchfeld

### Beratungsstelle f. Ehe-, Familien,- & Lebensfragen

Kemnastraße 7 · Telefon 02361-59929  
Fax 02361-901233 · www.ehefamilienleben.de  
efl-recklinghausen@bistum-muenster.de

## C

### Caritasverband für die Stadt RE e.V.

Geschäftsstelle - Haus der Caritas  
Mühlenstraße 27, Telefon 02361-5890-0  
Fax 02361-5890991 · www.caritas-recklinghausen.de

## D

### Diakonisches Werk in Recklinghausen e.V.

Hohenzollernstraße 72 · Telefon 02361-1020-0

## E

### Eine-Welt-Laden

Steinstraße 1 · Telefon 02361-486027  
Ansprechpartnerin: Thea Sudhues  
www.gastkirche.de/info@gastkirche.de

### Elisabeth Krankenhaus GmbH

Röntgenstr. 10 · Telefon 02361-601-0 · www.ekonline.de  
Krankenhausseelsorger: Pfarrer Bomers

## F

### Familienbildungsstätte

Katholisches Bildungsforum Recklinghausen  
Kemnastraße 23a · Telefon 02361-4064020  
Ansprechpartnerin Lydia Thies  
www.fbs-recklinghausen.de

## G

### Gastkirche und Gasthaus

Heilig-Geist-Straße 7 · Telefon 02361-23273  
E-Mail: Ludger.Ernsting@gastkirche.de oder  
Sr.Judith@gastkirche.de  
Offenes Ohr tägl. 10-12 und 16-18 Uhr  
Gesprächsmöglichkeit · www.gastkirche.de

## H

### Hospiz zum hl. Franziskus e.V.

Feldstraße 32 · Telefon 02361-6093-0 · Fax 6093-20  
Mail: info@franziskus-hospiz.de

## K

### Katholische Arbeitnehmerbewegung (KAB), Stadtverband Recklinghausen

Regionalbüro, Bahnhofstraße 36 · Dülmen  
Telefon 02594-894200 · Fax: 02594-89420-77  
www.kab-muenster.de/bezirk-recklinghausen

### Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands Diözesanverband Münster e.V.

Region RE · Ansprechpartnerin: Hildegard Stein  
Telefon 02361/46005 · info@kfd-region-recklinghausen.de

### Kath. Kreisbildungswerk Recklinghausen

Simon Köcher | Leiter  
Beethovenstraße 1a | Dorsten  
Telefon 02361-920816 | Fax 920833  
Mobil 0162-1933290  
koecher@bistum-muenster.de  
www.kbw-recklinghausen.de

### Knappschafts-Krankenhaus

Dorstener Straße 151 · Telefon 02361-560  
Katholische Seelsorge: Pastoralreferent Georg Hülsken  
Evangelische Seelsorge: Pfarrerin Barbi Kohlhaage

## K

### Kinder-Secondhand-Laden Kinder-Paradies

Breite Straße 24 · Telefon 02361-31302  
www.skf-recklinghausen.de

### Kolpingsfamilie RE Zentral

Ansprechpartner: Hermann Josef Becker  
Holthoffstraße 17 E · Telefon 02361-28884  
www.kolping-Recklinghausen.de

### Kath. Gemeinde der polnischen Mission

Sedanstraße 29a · Telefon 02361-62500  
E-Mail: polnische-mission-re@bistum-muenster.de

### Kreuzbund-Selbsthilfe- und Helfer-gemeinschaft für Suchtkranke

Brucknerstraße 4 · Gemeindehaus (Roncallihaus)  
Ansprechpartner: Rolf Lücke, Tel: 02361-31584  
Treff mittwochs: 19.00 bis 21.30 Uhr

## M

### Malteser in Recklinghausen

Mühlenstr. 29 · Telefon 02361-24100-0  
Fax 02361-24100-24

### Medizinische Hilfe Am Neumarkt

Am Neumarkt 33, Telefon 6581831 · www.skf-recklinghausen.de

### Maristen-Schule – Bischöfliche Realschule

Hertener Straße 60  
Telefon 02361-15440 · Fax 02361-185864  
E-Mail: maristenrealschule@bistum-muenster.de  
Internet: www.maristenrealschule.de

## O

### Ökum. Arbeitslosenzentrum (ÖALZ) e.V. RE

Sauerbruchstraße 7 · Telefon 02361-996507  
Fax 02361-996548 · Mail: info@oealz.de

### OAL: Ohne Alkohol leben

Trockene Alkoholiker wollen dir helfen! Ruf uns an!  
Gemeindezentrum „Arche“ · Nordseestraße 104  
Hubert Raschke · Telefon 02361-491184

## P

### Pflege und Demenz, Beratungsstelle

Grit Ohler (Sozialdienst) · Telefon 02361-102011

### Prosper Hospital gGmbH

Mühlenstraße 27 · Telefon 02361-54-0  
Krankenhausseelsorger: Pfarrer Thomas Jarck, Pastoral-  
referent Werner Hülsmann · www.prosper-hospital.de

## R

### Raphael-Schule

Förderschule für geistige Entwicklung  
Börster Weg 13 · Telefon 02361-934404  
www.raphael-schule.de

### Recklinghäuser Tafel

Tafelkarte: Am Neumarkt 33 · Telefon 02361-31302  
www.recklinghaeuser-tafel.de

### Recklinghäuser Werkstätten

Ansprechpartner Christoph Marienbohm  
Telefon 02361-3002-23 · Fax 02361-300250

## S

### Second-hand-shop

Dortmunder Str. 122 b · Telefon 02361-484872  
www.gastkirche.de · info@gastkirche.de

### Selbsthilfegruppe Rhede

Anlaufstelle für Betroffene von sexuellen Missbrauch im  
Kindesalter im kirchlichen Kontext  
www.selbsthilfe-rhede.de

### Sozialdienst katholischer Frauen (SKF) RE e.V.

Kemnastraße 7 · Telefon 02361-48598-0  
Fax 02361-48598-18 · www.skf-recklinghausen.de

### Stadt- und Kreisdekanat Recklinghausen

Kemnastraße 7  
Telefon 02361-92080 · Fax 02361-920829  
Mail: kd-recklinghausen@bistum-muenster.de  
Kreisdekanatsgeschäftsführer: Marc Gutzeit

### Stadtkomitee d. Katholiken in Recklinghausen

Kemnastraße 7  
Telefon 02361-92080 · Fax 02361-920829  
Mail: kd-recklinghausen@bistum-muenster.de  
Vorsitzender: Georg Möllers

## T

### Telefonseelsorge Recklinghausen

Telefon 0800-1110111

## W

### Wohnen für Menschen mit geistiger Behinderung

Wohnheime - Wohngruppen - Psychologischer Dienst  
Telefon 02361-30295-29  
- Ambulant Betreutes Wohnen -  
Wohnen für Menschen mit Behinderungen  
Telefon 02361-30295-28

## JGA 2.0 - EIN NACHHALTIGES ANGEBOT FÜR...

... Trauzeuginnen und Trauzeugen, Freundeskreise, sowie Brüder und Schwestern, jedenfalls für alle, die für ihre lieben Heiratswilligen einen gelungenen Jungesell:innen -Abschied planen. Wenn ihr Lust auf ein erfrischendes Erlebnis mit Tiefgang habt, zweieinhalb Stunden Zeit in guter Atmosphäre schätzt, dann meldet euch gerne als Jungesell\*innen-Truppe bei unserem „JGA 2.0“ Seminar an.

### WELCHE TERMINE STEHEN ZUR VERFÜGUNG?

Fr., 16. Juni, von 16 - 18:30 Uhr  
Sa., 17. Juni, von 10 - 12:30 Uhr & 13:30 - 16 Uhr  
Fr., 1. September, von 16 - 18:30 Uhr  
Sa., 2. September, von 10 - 12:30 Uhr & 13:30 - 16 Uhr

### REFERENT\*INNEN:

Marina Völkel & Joachim van Eickels

### WAS ERWARTET EUCH?

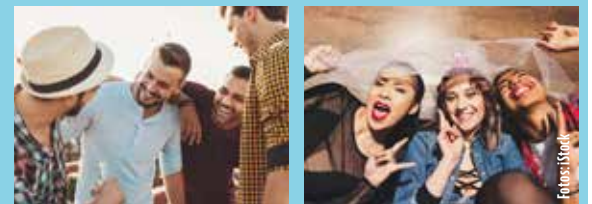
- Tipps für gute und langlebige Beziehungen  
- Einblicke in komplizierte Beziehungsmuster  
- Ideen, wie man Streit konstruktiv gestalten kann  
- Anstöße für eine gute Gesprächskultur  
- Reden ist gut, handeln ist besser! Aber wie?  
**Man muss aktuell übrigens nicht in einer Partnerschaft leben, um von der Teilnahme zu profitieren!**

### WO KANN MAN SICH ANMELDEN?

In der Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle  
in Recklinghausen: T. 02361-59929  
(gegebenenfalls Nachricht auf dem AB;  
wir rufen zurück!)

### GIBT ES KOSTEN?

Wir freuen uns im Anschluss über eine Spende.



# DER SCHLUSSPUNKT

VON DAVID HERZ

## „Alles neu macht der Mai“ – Aufsatteln

**„Alles neu macht der Mai.“ Jede:r hat dieses beflügelnde Sprichwort schon einmal gehört, und nach vielen Tagen trüben Winterwetters – welches zu Zeiten der Klimaerwärmung auch nicht mehr mit Winterlandschaftsromantik auftrumpfen kann – klingt die Aussicht für mich mehr als verlockend.**



**David Herz**

- 34 Jahre alt
- Geboren in Sigmaringen
- Wohnhaft mit Familie in Dortmund
- Beruf: Koordinator für Nahmobilität
- Hobbies: natürlich Fahrradfahren

„Neues“ und sonniges Wetter soll in die Landschaft einziehen und das „alte“ grau hinter sich lassen. Erste Blüten und Blätter sprießen, Natur und Gemüter blühen auf. Es ist spürbar, dass die Frühlingsgefühle auch in den Köpfen ankommen.

Warum also nicht gleich alles „neu“? Das Narrativ des „Neuen“ scheint doch uneingeschränkt besser zu sein, als das des „Alten“? Und nicht nur in Zusammenhang der Jahreszeit begegnet mir diese Interpretation immer wieder: Das neue Auto fährt viel besser als das alte; Das neue Handy kann nicht wirklich mehr als das alte, gekauft wird es dennoch – neu ist schließlich besser.

Ich finde das bemerkenswert, da mir insbesondere in meinem beruflichen Alltag immer wieder ein gegenteiliges, bewahrendes Narrativ begegnet: Eines, das ich eher mit dem Satz „Alles soll so bleiben, wie es ist!“, verbinde. Und das finde ich gut nachvollziehbar, denn gerade im Mobilitätsverhalten fällt es uns sehr schwer, Gewohnheiten und Routinen zu verändern.

Dabei bräuchte es mit Blick auf die Mobilitätswende gerade diese Lust und Zuversicht auf das „Neue“, das dem Mai nachgesagt wird. Frühling in den Köpfen also. Dienstältere Kolleg:innen

bescheinigen mir immer wieder, dass die Zeit dafür noch nie so günstig war. Wie dieses „Neue“ ausgestaltet sein könnte, davon darf jede:r eine eigene Vorstellung haben. Meine besteht aus Kindern, die sich eigenständig zu Fuß oder auf dem eignen Rad in einem sicheren Umfeld fortbewegen können. Aus Plätzen und Straßen mit viel Grün und Bäumen, in denen sich Menschen gerne begegnen und aufhalten statt grauer Beton und Asphalt. Aus Fuß- und Radwegen, auf denen die Menschen gerne unterwegs sind und sich sicher fühlen. Aus mehr Mobilität bei weniger Verkehr.

Dabei geht es mir nicht darum, das Autofahren zu verhindern! Es geht mir darum, zu hinterfragen, ob das Auto wirklich für jeden Weg das beste Verkehrsmittel darstellt und ob wir als Gesellschaft dafür bereit sind, den dafür nötigen Preis zu bezahlen. Denn unsere Autos brauchen Platz! Platz, der für Grün, Bäume, Entsiegelung, Aufenthaltsqualität und eigenständig mobile Kinder stellenweise fehlt.

In meiner Vorstellung schaffen wir ein Mobilitätsmix aus allen möglichen Verkehrsarten, vom eigenen bis zum geteilten Auto, vom Fahrrad bis zum E-Scooter. Und von Bussen, die auf dem neusten Stand der Technik und mit viel Komfort ihre zahlreiche Kundschaft klimafreundlich ans Ziel bringen, dem neuen Deutschlandticket sei Dank! Denn das hat der Mai dieses Jahr wirklich gut „neu“ gemacht.

■ David Herz

## geistREICH IMPRESSUM

Kirchenzeitung für Recklinghausen

**Herausgeber:**  
Stadtkomitee der Katholiken in Recklinghausen

**Vorsitzender:** Georg Möllers

**Redaktion:** Joachim van Eickels, Beatrix Becker, Thomas Schönert, Michael Richter, Daniel Maiß, Hans Spiza, Dieter Reimann, Aloys Wiggeringloh, Georg Möllers, Cilli Leenders-van Eickels, die Öffentlichkeitsausschüsse der katholischen Pfarreien in Recklinghausen

**Gastautoren:** David Herz, Matthias Grammann, Martin Wilhelm, Thorsten Ferge, Bernd Egger und Ludger Ernsting

**Fotos:** privat, pixabay, Jörg Gutzeit

**Gestaltung/Layout:**  
Marcel Selan  
c/o Verlag Lensing-Wolff GmbH & Co. KG,  
Westenhellweg 86-88  
44137 Dortmund

**Kontakt:**  
kd-recklinghausen@bistum-muenster.de  
www.geistreich-re.de  
www.katholisch-re.de  
www.katholisch-in-recklinghausen.de

**Druck:**  
Lensing Zeitungsdruck GmbH & Co. KG  
Auf dem Brümmer 9  
44149 Dortmund

**Anzeigen und Organisation**  
Medienhaus Bauer GmbH GmbH & Co. KG  
Kampstraße 84 b - 45772 Marl  
Tel: +49 (0) 23 65 - 107 - 0  
Fax: +49 (0) 23 65 - 107 - 1490  
Registriergericht: Recklinghausen, HRA 119  
Ust.-Ident.-Nr.: DE 127 122 539  
E-Mail: info@medienhaus-bauer.de

**Geschäftsführung:**  
Volker Stennei



PROSPER  
HOSPITAL  
RECKLINGHAUSEN



St. Elisabeth  
HOSPITAL  
HERTEN

STIFTUNGS  
KLINIKUM  
PROSELIS

## Medizin verstehen: Unser Podcast „Gesundes Vest“



Dr. med. Eugen Berg mit Dr. Alexander Phillip (niedergelassener Mediziner):

### Wenn der Darm krank ist

Oftmals beginnen sie mit unklaren Bauchschmerzen, einem ungewöhnlichen Stuhlgang oder gar Blutungen in der Toilette: Erkrankungen am oder im Darm. Viele Menschen sind betroffen, trotzdem sprechen wir ungerne über dieses Themenfeld. Das ändern wir in dieser Folge.



Dr. med. Schulte-Hermes und PD Dr. med. Horst Neubauer:

### Herzinfarkt, Vorhofflimmern und Co.

Wenn das Herz unter Druck gerät: Unsere Kardiologen reden unter anderem über den Herzinfarkt und Herzrhythmusstörungen. Ursachen und Behandlungsmethoden stehen ebenso im Mittelpunkt wie praktische Tipps für die Herzgesundheit. Gleichzeitig räumen sie mit Vorurteilen auf - etwa über die Herzkatheter-Untersuchung.



PD Dr. med. Dariusch Arbab:

### Gelenkprobleme und Gelenkersatz

Viele haben sie: Schmerzen in den Gelenken. Gast im Studio ist der Klinikdirektor der Orthopädie und Unfallchirurgie im St. Elisabeth-Hospital Herten. Im Mittelpunkt der Folge stehen vor allem Erkrankungen an Knie und Hüfte sowie mögliche Therapien – bis hin zum Gelenkersatz.



Prof. Dr. med. Magnus Teschner:

### Wenn das Ohr krank ist

Wenn wir nicht mehr richtig hören können, schränkt das die Lebensqualität enorm ein. Eine verminderte Hörfähigkeit kann dabei sehr unterschiedliche Gründe haben. Mögliche Lösungen: Cochlear-Implantate und Implantate der Gehörknöchelchenkette.

*Diese und weitere Folgen unseres Podcasts „Gesundes Vest“ finden Sie auf allen gängigen Podcast-Plattformen und natürlich auf unserer Internetseite. Einfach den QR-Code scannen!*



[www.proselis.de](http://www.proselis.de)